

Posenner Tageblatt



Legungspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Voten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Voten 4.50 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Legungspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Piotrkowska 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“, Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme unbedeutlicher Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Rozmowa“ Sp. z o.o., Poznań, Piotrkowska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Rozmowa Sp. z o.o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonnabend, 7. April 1934

Nr. 77

Danzig, Deutschland und Polen

dk. Warschau, 5. April. Unter dieser Überschrift bringt die „Gazeta Polska“, das Warschauer Regierungsorgan, in ihrer gestrigen Nummer einen Leitartikel ihres Danziger Vertreters, in dem er besonders die Einstellung der Wirtschaftskreise zur deutsch-polnischen Verständigung zu schildern sucht. In einer reichlich gewagten Konstruktion macht der Verfasser den Versuch, die Danziger Kaufleute in drei Gruppen einzuteilen, nämlich solche, die sich ausschließlich als Vertreter des deutschen Wirtschaftslebens ansehen, solche, die den Zusammenhang Danzigs mit dem polnischen Organismus verstanden, und jüdische Kaufleute.

Von besonderer Bedeutung für die Stimmung in Danzig erscheint dem Verfasser dann die Einstellung der Jugend. Auch hier zeigt sich wieder eine eigenartige Auffassung der Verhältnisse. So spricht der Verfasser von einer „Zwangszugehörigkeit zu militärischen Organisationen der Nationalsozialistischen Partei“ und meint, die Jugend glaube, daß sie gegen den äußeren Feind, nämlich gegen Polen, gekämpft werde. Der Verfasser kommt dann zu dem Schluss, daß es notwendig wäre, der Danziger Bevölkerung zu zeigen, wie das polnische Volk und Polen wirklich seien, damit die polnisch-deutschen Beziehungen und die polnisch-danziger Beziehungen normalisiert würden.

Anfänge dieser Aktion seien die Arbeit der Danziger Gesellschaft zum Studium Polens sowie die Vorträge im polnischen Journalistenklub. Ueber diese letztere Aktion soll ein weiterer Artikel ausführlich berichten.

Bei allen diesen Ausführungen erscheint uns jedoch zunächst einmal eins auffallend. Der polnische Verfasser spricht unentwegt davon, daß die Deutschen das wirkliche Polen kennenlernen müßten, vergißt aber vollkommen zu erwähnen, wie notwendig es auch ist, daß die Polen das heutige Deutschland kennenlernen. Für diese Notwendigkeit scheint gerade sein Artikel ein schlagender Beweis zu sein.

Oberst Bed reist nach Bulareff

Der polnische Außenminister Bed soll demnächst nach Bulareff fahren, wo eine Zusammenkunft mit dem türkischen Außenminister erwartet wird.

Vor der französischen Antwort an England

Frankreichs Mindestgarantieforderungen — Englands Stimmung

Paris, 6. April. Die französischen Minister trafen heute vormittag erneut zu einem Ministerrat zusammen, in dem neben dem zweiten Abschnitt der Sparmassnahmen auch die Antwort auf die letzten englischen Fragen in der Abrüstungsangelegenheit fertiggestellt werden soll.

Diese Antwort, so schreibt der „Matin“, sei vom Außenminister bereits aufgestellt und beabsichtigt, sie noch der Zustimmung des Ministerrats. Sie sei sehr kurz und enthalte die Mindestgarantieforderungen vor dem Abschluß eines Abrüstungsabkommens. Die Antwort sei außerdem sehr klar gehalten und schließe zwei deutliche Auslegungen der französischen Sicherheitsforderungen aus. Die Note werde voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages an den Botschafter in London geteilt, damit er sie sofort dem englischen Außenamt übergeben könne.

Die radikalsozialistische „Re Nouvelle“ schreibt in diesem Zusammenhang, man werde sich von Tag zu Tag klarer darüber, daß der Locarno-Vertrag unvollständig

sei und erst an dem Tage wirklich wirksam werde, an dem die moralischen Garantien, die er enthalte, sich nicht nur auf die Reichsgrenzen beschränken, sondern auch auf die kleinen Entente ausgedehnt würden. Es sei zu hoffen, daß England die französischen Standpunkte verstehe und den Bemühungen zur Organisation einer internationalen Sicherheit beipflichten werde.

„Deuore“ weist darauf hin, daß man eng- ländseits einen großen Unterschied zwischen den Durchführungsgarantien des Abrüstungsabkommens und der Erhöhung der allgemeinen Sicher-

Gandhi schaltet sich ein

Nicht mehr passiver Widerstand, sondern Einschaltung in die Innenpolitik der indischen Nationalisten

Kallutta, 6. April. Die nationalistic gefinnten Parteigruppen, insbesondere die Kongreßpartei, werden wieder aktiven Anteil an der Innenpolitik nehmen. Dieses ist das Ergebnis von Beratungen, die zwischen führenden Mitgliedern der Kongreßpartei in Delhi stattgefunden haben. Dort wurde beschlossen, die alte Swaraj-Partei wieder zu beleben. Ihre Mitglieder sollen sich als Kandidaten für die Ende 1934 zu erwartenden Wahlen aufstellen lassen. Das Wahlprogramm wird eine geschlossene Front gegen die im Weisbuch vorgeschlagenen Reformen und die Bekämpfung der letzten erfolgten unterdrückenden Gesetzgebung vorziehen.

Der Entschluß, sich an den Wahlen zu beteiligen, steht im Gegensatz zur bisherigen Politik der Gandhis-Anhänger. Er wurde auch nur unter dem Vorbehalt gefaßt, daß Gandhi sich einverstanden erkläre. Dieser hat sich nach eingehenden Besprechungen in Puna in einem Schreiben an Dr. Ansari hierzu u. a. wie folgt geäußert: „Ich begrüße die Wiederbelebung der Swaraj-Partei und deren Entscheidung, sich an den Wahlen zu beteiligen. Meine Ansicht über den Wert der heutigen Verfassung bleibt im großen und ganzen dieselbe, wie ich sie seit 1920 vertreten habe. Ich stehe aber unter dem Eindruck, daß es nicht nur das Recht, sondern die Pflicht jedes Mitgliedes der Kongreßpartei ist, sich als Kandidat aufstellen zu lassen, und auf diesem Wege zu versuchen, das Programm durchzusetzen, das er für richtig hält. Ich stehe daher der Partei jederzeit zur Verfügung und werde ihr helfen, soweit es in meiner Macht steht.“

Gandhis Entscheidung bedeutet, daß alle diejenigen Elemente zur Macht kommen, die für positive Mitarbeit an Stelle des passiven Widerstandes waren. Sie wird als innenpolitisch von weittragenden Folgen angesehen. Gandhis Einverständnis gewinnt noch besondere Bedeutung durch seine Bemerkung, daß er denjenigen Mitgliedern der Kongreßpartei die Beteiligung an der Wahl anräte, die das Empfinden haben, daß der passive Widerstand von Einzelpersonen nicht der innenpolitisch richtige Weg ist. Der passive Widerstand von Einzelpersonen wurde im Sommer 1933 an Stelle des passiven Widerstandes der Masse zum Programm der Kongreß-

Partei erhoben. Durch Gandhis Erklärung wird die Swaraj-Partei zu einer Art Flügel der Kongreß-Partei, und eine Spaltung zwischen den gemäßigteren und den extremen Nationalisten wird auf diese Weise vermieden.

Margittische Forderungen in Frankreich

Paris, 6. April. Die allgemeine Arbeitervereinigung, dessen Generalsekretär Jouhaux ist, hat für Sonnabend und Sonntag 2 große Kundgebungen in Paris angelegt. Für diese Kundgebungen ist ein margittisches „Programm der wirtschaftlichen Erneuerung“ geschaffen worden, das sich aus folgenden Punkten zusammensetzt:

1. Wiederbeschäftigung der Arbeitslosen durch Verkürzung der Arbeitszeit, 2. Industrieanforderung durch Aufnahme großzügiger öffentlicher Arbeiten, 3. Festsetzung eines Mindestlohnes für die einzelnen Industriezweige, 4. Preisfestsetzung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, 5. Verstaatlichung der Kredit- und Bankkontrolle, 6. Kontrolle der Schlüssel-Industrien durch die Allgemeinheit und die Arbeiter und Angestellten, 7. Schaffung einer besonderen Wirtschaftsbehörde, die das Recht haben soll, Herstellung und Verbrauch einander anzupassen und dazu die verschiedenen Wirtschaftszweige zu kontrollieren, 8. Verwaltungs- und Steuerreform.

Jouhaux hat den Ministerpräsidenten um einen Empfang gebeten, um ihm die Ansichten der Vereinigung über die letzten Sparmassnahmen der Regierung darzulegen. Die Vereinigung, die ausgesprochen margittische Tendenzen verfolgt, wendet sich gegen die Deflationspolitik und fordert eine Abwertung des Franken.

Die Führer der „Eisernen Garde“ freigesprochen

Nur Ducas Mörder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt

Budapest, 6. April. In dem Prozeß gegen den Mörder des rumänischen Ministerpräsidenten Ducas wurde gestern das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Constantinescu und zwei seiner Mittäter wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Alle übrigen 50 Angeklagten, darunter der Führer der Eisernen Garde, Codreanu, wurden freigesprochen.

Dieses Urteil, das noch unter dem vom Generalstaatsanwalt beantragten niedrigen Strafmaß steht, erregte in ganz Rumänien großes Aufsehen. Auch heute noch wird die Version aufrechterhalten, daß das überaus milde Urteil politische Konsequenzen nach sich ziehen werde. Den Zeitungen wurde aus diesem Anlaß der Druck von Extraausgaben unteragt. Vor der Verkündung des Urteils hatte der Haupttätäter noch erklärt, daß er seine Tat, nämlich die Ermordung des Ministerpräsidenten Ducas, nicht bereue, weil ohne diese Tat für Rumänien sonst schwere Zeiten angebrochen wären.

Man nimmt an, daß die „Eiserne Garde“ einen außerordentlichen Zulauf bekommen werde.

Die Haltung der Regierung läßt sich im Augenblick noch nicht voraussagen. Bereits vor einer Woche hieß es, daß sie im Falle eines Freispruches der Führer der Bewegung zurücktreten und einer Regierung des Feldmarschalls Averescu Platz machen müsse.

In Bulareff herrscht zur Stunde politische Hochspannung, die durch den Ausgang des Prozesses gegen die „Eiserne Garde“ ausgelöst worden ist. Kammer und Senat, die gerade das Gesetz zum Schutze des Staates berieten, haben die Sitzungen unterbrochen, und zurzeit findet ein Ministerrat statt.

„The German colonies“

Deutsche Grenzlandfragen im Urteil eines englischen Gelehrten

Der bekannte englische Gelehrte William Harbutt Dawson äußert sich in seinem neuen Werk zu der Frage der Grenzziehung in Mitteleuropa. Die „Deutsche Arbeit“, das führende, vom VDA und DVA gemeinsam herausgegebene volksdeutsche Organ schreibt dazu:

Die Grenzziehung, wie sie der Vertrag von Versailles Mitteleuropa und besonders Deutschland aufgezwungen hat, ist in den letzten Jahren in steigendem Maß Gegenstand der internationalen Publizistik geworden. Wenn die meisten, vor allem die französischen und polnischen Veröffentlichungen auch nur propagandistische Absichten dabei verfolgen, so finden sich doch immer wieder auch aufrechte und ehrliche Männer, denen die Wahrheit und die Sorge um die Zukunft des europäischen Friedens die Feder führen. Zu ihnen gehört der Engländer William Harbutt Dawson, der ein 421 Seiten starkes Buch „Germany under the treaty“ im Verlag von Allen u. Unwin in London veröffentlicht hat, das schon wegen der Persönlichkeit des Verfassers, der zu den besten und erfolgreichsten englischen Publizisten gehört, unsere Aufmerksamkeit verlangt. Mit größtem Freimuth hat er die Rückgabe der geraubten deutschen Kolonien als Pflicht der Gerechtigkeit und Akt der politischen Klugheit unumwunden anerkannt. Er hat als ehrlicher Publizist in diesem Sinne das Vorwort geschrieben zu dem 1926 erschienenen Buch des früheren Deutschostafrikagouverneurs Heinrich Schnee „Die koloniale Schuldfrage“, das englisch unter dem Titel „German colonization and future“ herausgekommen ist. Dieser aufrechte, faire Engländer, der bis heute Mitarbeiter der vornehmsten englischen Zeitschriften und Enzyklopädien ist, verbindet mit der heißen Liebe zu seinem Vaterland ein ernstes Ringen um Objektivität und die angestrebte Sorge um die im Vertrag von Versailles gefährdete Zukunft Europas.

Diese Gesinnung hat ihn erst jüngst wieder veranlaßt, öffentlich die augenblickliche französische Saarpolitik zu brandmarken; sie hat ihm auch die Feder geführt bei seinem neuesten Buch. Seit René Martels 1930 erschienener Schrift „Des frontieres orientales de l'Allemagne“ hat kein Ausländer mehr mit solcher Sachkenntnis und solch ehrlichem Ringen um die Wahrheit die Tragik des deutschen Schicksals, wie es in Versailles sich vollendet hat, geschildert. Jeder Deutsche wird gern die Feststellung begrüßen, daß die englische Fairness noch nicht ganz ausgestorben ist, auch wenn es sich um Deutschland handelt. Angenehm berührt insbesondere die Anerkennung der gewaltigen kulturellen Leistungen, die die Deutschen im Verlauf der Geschichte in Osteuropa vollbracht haben. Der Verfasser hat in Ost und West die deutschen Grenzlande wiederholt besucht und eingehende Studien überall gemacht. So konnte der mehr als Siebzigjährige die lange Reihe seiner gelehrten publizistischen Schriften durch ein Buch krönen, das wie kein anderes geeignet ist, das Gewissen Europas zu schärfen.

Die beiden einleitenden Kapitel behandeln die Konferenz und den Vertrag von Versailles, wobei das Hauptgewicht auf die Behandlung der territorialen Probleme gelegt wird. Es ist eindrucksvoll, wie tief die Engländer das Maß der von Haß, Mißgunst und Unkenntnis diktierten Ungeheuerlichkeiten und Ungerechtigkeiten bloßlegt. Die Scheinheiligkeit und Heuchelei der aufgesetzten Entscheidungen und ihrer Begründungen werden schonungslos zugegeben. Es wird den alliierten Machthabern der Vorwurf nicht erspart, daß sie nicht den Frieden, sondern die Friedlosigkeit, nicht aufbauende Ordnung, sondern chaotische Zustände in Mitteleuropa geschaffen haben.

England gibt die Hoffnung nicht auf

London, 6. April. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, er sei von maßgebender Seite zu der Erklärung ermächtigt worden, daß die in Paris veröffentlichte Behauptung, wonach die britische Regierung aufgehört habe, auf wirkliche Abrüstungsmassnahmen hinzuwirken, völlig unbegründet sei. Die britische Regierung schiede ihre Forderung nach Abrüstungsverminderung nicht bloß Begrenzung auf den jetzigen Stand — nach wie vor in den Vordergrund. Dies gelte ebenso sehr für die Luft wie für die Landrüstungen.

Titulescu für den Status quo „Für Oesterreich die einzige Lösungsmöglichkeit“

Diesen allgemeinen Feststellungen folgt der spezielle Nachweis, in den folgenden Einzelabschnitten, auf die wir hier nur kurz verweisen können. Das Kapitel „The cession to Czechoslovakia“ behandelt die Abtretung des Südschlesischen Ländchens und entlarvt die angebliche Musterdemokratie der Tschechen. Die weiteren Kapitel betiteln sich: „Memeland — a territory in dispute“; „minority treatment in Poland“; „Eupen-Malmedy — the sabotaged plebiscite“; „The Saar problem“. Auf diesen letzten Abschnitt sei der besonderen Aktualität wegen hier nachdrücklich verwiesen. Was hier an geschichtlichen, staatspolitischen und wirtschaftlichen Erörterungen zur Enttarnung des französischen Imperialismus geboten wird, kann vom deutschen Standpunkt aus nicht besser und wirksamer gesagt werden.

Der Verfasser warnt auf das eindringlichste, nach der für Deutschland zweifellos sich ausprechenden Abstimmung irgendwie die vollen Souveränitätsrechte des Reiches anzutasten, denn das würde unweigerlich die elsass-lothringische Frage neu erheben lassen. Nachdem Dawson im Kapitel „The German colonies“ Deutschlands Recht auf Rückgabe seiner Kolonien dargelegt hat, faßt er seine gesamten Ausführungen zusammen in dem Schlusssatz: „The case of revision“. Er stellt darin noch einmal mit größtem Ernst fest, daß die Grenzziehung von Versailles für die Ehre und die Lebensnotwendigkeiten Deutschlands untragbar ist. Er appelliert an das Verantwortungsbewußtsein und die Einsicht der Staatsmänner der Welt, durch die Revision des Diktats von Versailles den Frieden und die Zukunft Europas zu retten. Sein Buch ist kurz vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten abgeschlossen. Wenn inzwischen Adolf Hitler die Friedenspolitik seiner Regierung proklamiert, so hat auch er sich damit für eine Revision auf friedlichem Wege ausgesprochen. Dazu wird es auch fernerhin der immer erneuten Begründung der Rechtmäßigkeit unserer Ansprüche vor der Welt bedürfen. Wir danken es dem englischen Autor, daß er mit seiner gebiegenen, objektiven Schrift das deutsche Recht vor der Weltöffentlichkeit in so aufrechter, wahrheitsfahender Weise bekundet. Der seit vielen Jahren verdiente politische Schriftsteller, hat damit seinen Namen in die Geschichte der großen Publizisten eingereiht.

Die Stabilisierung des Friedens in Osteuropa Einzelheiten über die russischen Paktabschlüsse — Eine Rede Litwinows

Moskau, 6. April. Nach der Unterzeichnung des Protokolls, durch das die Nichtangriffspakte zwischen Sowjetrußland und Lettland, Estland und Litauen für die Dauer von zehn Jahren verlängert werden, ist eine offizielle Verlautbarung mit dem Text des unterzeichneten Protokolls veröffentlicht worden.

In der Einleitung dieses Protokolls wird festgestellt, daß die unterzeichnenden Partner von der Absicht getragen sind, eine dauerhafte Grundlage für die Entfaltung der Beziehungen zwischen den betreffenden Staaten zu schaffen. Diese Staaten wollen, so heißt es weiter, gegenseitig einen neuen Beweis der Unerschütterlichkeit und Festigkeit der freundschaftlichen Friedensbeziehungen zwischen ihnen erbringen, zur Konsolidierung des allgemeinen Friedens und zur Stabilisierung der zwischenstaatlichen Verhältnisse in Osteuropa beitragen. Die Partner stellen fest, daß der Abschluß von Nichtangriffspakten eine wirksame Wirkung auf die gegenseitigen Beziehungen und die Lösung der vorgezeichneten Aufgaben ausgeübt habe.

In der ersten Klausel wird gesagt, daß die Pakte Rechtskraft bis zum 31. Dezember 1945 haben werden.

Die zweite Klausel sieht eine Ratifizierung des Protokolls in kürzester Zeit vor.

Anlässlich dieser Paktverlängerung hielt Litwinow eine bedeutungsvolle Rede, in der er den Friedenswillen Sowjetrußlands wiederholt und nachdrücklich unterstrich.

Litwinow übte Kritik an der „gegenwärtig die ganze Welt beherrschenden Tendenz“, sich auf Rüstungsvermehrungen zu konzentrieren, ohne Rücksicht auf die Folgen, die sich möglicherweise daraus ergeben. Rußland werde sich in den Dienst der Aufrechterhaltung des Friedens stellen, so lange man ihm darin keine Schwierigkeiten mache. Ohne Namen zu nennen, erklärte Litwinow, es gäbe aber noch andere Staaten, deren Politik auf die Erhaltung des Friedens im östlichen Europa von Einfluß sei. Wie wir hören, soll ein

Nichtangriffspakt zwischen Rußland und Finnland demnächst abgeschlossen werden. Eine bemerkenswerte Note erhielt die Rede Litwinows durch ihre antirevisionistische Tendenz. Rußland habe keinen Streit mit irgendeinem fremden Land, und es bestehe nicht auf der Revision der bestehenden Verträge. Rußland habe in Wirklichkeit nie darauf bestanden. Der Sowjetregierung sei der Chauvinismus und der Nationalismus fremd. Für sie bestehe das Problem des Staates nur darin, den Sozialismus aufzubauen. Dieser Aufgabe wolle die Regierung

Wien, 5. April. Die Parteiführer Maniu und Konstantin Bratianu haben in der rumänischen Kammer vom Außenminister Titulescu Erklärungen zu der Revisionspolitik Italiens und Ungarns erhalten. Die Interpellanten verlangten eine Mitteilung darüber, was Titulescu gegen die Revisionsundgebungen „auch in einem Teil der öffentlichen Meinung solcher Staaten zu tun gedenke, die Rumäniens Verbündete im Weltkrieg waren“. Die zweite Frage lautete, ob der Außenminister bereit sei, den unter der Ministerpräsidentenschaft Manius entworfenen Plan zur Grenzfestlegung Rumäniens durchzuführen. Die dritte Frage lautete, was die rumänische Außenpolitik nach der Konsolidierung der Kleinen Entente und dem Abschluß des Balkanpaktes zur Sicherung der Prosperität der Donaufstaaten Südosteuropas zu tun gedenke, und die vierte Frage, welche diplomatische Aktion der Außenminister unternehmen wolle, „um eine Konsolidierung der südosteuropäischen oder der Donaufstaaten im Sinne des Tardieu-Planes von 1932 herbeizuführen“.

Titulescu nahm in seiner Antwort ausführlich zu den aufgeworfenen Fragen Stellung. Zunächst vertrat Titulescu die Auffassung, daß der italienische Revisionismus einen mehr prinzipiellen Charakter habe. Italien gehe in dieser Frage davon aus, daß die Friedensverträge wie alles Menschenwerk nicht ewig dauern würden. Den ungarischen Revisionsanspruch kennzeichnete er als praktisch und positiv. Er beruhe auf dem Wunsch, die Nachbarstaaten zu zerstören und das ungarische Gebiet zu vergrößern.

Ueber Oesterreich äußerte Titulescu im wesentlichen folgendes: Der Anschluß habe weder die italienische noch die französische Zustimmung gefunden und konnte auch von der Kleinen Entente nicht angenommen werden. Eine andere Lösungsmöglichkeit, die Vereinigung Oesterreichs mit Ungarn, sei von Deutschland und auch von der Kleinen Entente abgelehnt worden. Die Einigung Oesterreichs und der Kleinen Entente sei von Italien und Deutschland abgelehnt worden, weil dadurch der Anschluß für immer unmöglich gemacht worden wäre; von Italien, weil dies die Wiederauf-

ihre ganze Kraft widmen, und sie hoffe nur, in dieser Arbeit nicht gestört zu werden.

Er sagte u. a.: „Nach Ablauf von nur zwei Wochen hat dieser Akt feste Gestalt angenommen, was auf eine bedeutende Verstärkung des Vertrauens und des gegenseitigen Verständnisses zwischen unseren Staaten hindeutet. Die zwischen unseren Staaten bestehenden

Pakte wurden verlängert für mehr als zehn Jahre — eine für derzeitige Verhältnisse noch unübertroffene Frist.

Die ganze Welt soll erkennen, daß unser Vorschlag nicht zeitweiliger Natur ist und nicht durch zufällige Konjunkturmstände hervorgerufen worden ist. Er ist als Ausdruck unserer andauernden Friedenspolitik zu werten, deren wesentlicher Bestandteil die Wahrung der Unabhängigkeit der von Ihnen vertretenen jungen Staaten ist.“

Dem Kommissar Litwinow antwortete als ältester der anwesenden Gesandten der litauische Gesandte Baltrušaitis, der u. a. bemerkte, daß der für die ganze Menschheit so wichtige Akt der Paktverlängerung unter Teilnahme eines Mannes — gemeint ist hier Litwinow — vollzogen werde, den von nun an alle Länder als einen der ersten, größten und grundlegenden Vorkämpfer für den Frieden betrachten. Der litauische Gesandte erklärte ferner, daß der Kommissar Litwinow soeben im Namen der Sowjetunion Worte gesprochen habe, denen sich ohne Ausnahme sämtliche Balkanstaaten uneigeteilt anschließen. Die Verlängerung der Pakte sei ein bescheidener, aber überaus bedeutsamer Akt, da er aus einer Situation heraus vollzogen werde, in der jedes Bemühen um die Festigung des allgemeinen Friedens besondere Bedeutung gewinne. Wenn sich die Sowjetunion an die Balkanländer wieder mit dem Appell um eine Festigung des Friedens wenden sollte, dann würden sie ebenso schnell und entschlossen antworten: „Wir sind da“.

Zum Schluß äußerte Baltrušaitis den Wunsch, daß die Sowjetunion blühen und an Macht zunehmen möge.

Litwinow reist nach Genf

Moskau, 6. April. Der sowjetrussische Außenminister Litwinow reist in den nächsten Tagen nach Genf, wo er am 10. April eintreffen soll. Die Nachricht von einem geplanten Zusammenreffen mit dem rumänischen Außenminister Titulescu in Sachen der Anknüpfung von Beziehungen zwischen Sowjetrußland und der Kleinen Entente ist nach der Meinung politischer Kreise in Moskau höchst wahrscheinlich.

richtung der österreichisch-ungarischen Monarchie bedeuten könnte.

In dieser Lage bestünde nach Auffassung Titulescus keine andere Lösungsmöglichkeit als die Aufrechterhaltung des Status quo, den auch Italien, Frankreich, England und die Kleine Entente wünschen. Die Kleine Entente sei überdies der Meinung, daß sich die Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland im Laufe der Zeit gewiß wieder bessern würden und daß daher ein Versuch, Oesterreich in ein antideutsches System einzubeziehen, aussichtslos wäre.

Der Widerhall der Titulescureden Frankreichs Beifall

Paris, 5. April. Die Morgenpresse gibt eingehend die gestrige Rede Titulescus wieder, die sie mit großem Beifall aufnimmt. „Echo de Paris“ meint, daß man jetzt nur von Italien wissen müsse, ob es sich auf Kosten des Revisionismus mit der Kleinen Entente verständigen wolle. Die offiziellen Blätter suchen wie immer auch diese Rede einfach für die französische Politik zu beilagnahmen und scheuen in diesem Zusammenhang vor keinem Lob zurück. Abweichend hiervon hat nur die linksradikale Abendzeitung „Notre Temps“ den Mut, die Ausführungen Titulescus als beunruhigend und entmutigend zu bezeichnen. Auch bemüht man sich, die Titulescu-Rede ebenso wie die kürzlichen Erklärungen Beneš' in den Rahmen einer einheitlichen Politik der Kleinen Entente zu stellen.

Der „Temps“ begrüßt, daß Titulescu entschieden der Revisionskampagne entgegengetreten sei und mit großer Freimütigkeit einen soliden Standpunkt zum Ausdruck gebracht habe.

In Budapest Empörung

Budapest, 5. April. Die ungarische Presse weist die gestrigen Ausführungen Titulescus in der schärfsten Form zurück. Titulescu wird Geschichtsfälschung, Giftmischer und „Balkan-Schliche“ nachgesagt, und Maniu wird als „Brüdenprenger“ und als „gefahrlicher Agitator“ bezeichnet. Europa, so wird gelagt, das in den letzten 15 Jahren genug praktische Erfahrungen mit den Friedensverträgen gemacht habe, werde sicherlich ganz anderer Meinung als die Herren in Budapest sein. Europa werde aber auch mit Unwillen davon Kenntnis nehmen, daß Titulescu gerade in einem Augenblick, wo man unter Führung Roms dabei sei, produktive Aufbauarbeit im Donauraum zu leisten, wieder einmal mit politischen Quertreibereien dazwischentrete. Titulescus durchsichtige Absicht sei, einen Keil zwischen Italien und Ungarn zu treiben. Das aber werde ihm, weil er in Italien nur zur Genüge bekannt sei, gewiß nicht gelingen.

Im Oberhaus brachte am Donnerstag Graf Vladislaus Somssich die Interpellation Manius und die Antwort Titulescus zur Sprache und trat als seinerzeitiges Mitglied der ungarischen Friedensdelegation der Behauptung Titulescus mit Nachdruck entgegen, als hätte die ungarische Friedensdelegation Gelegenheit gehabt, die Festsetzung der Friedensbedingungen durch ihre Argumente zu beeinflussen.

Der Redner erklärte, daß die ungarische Friedensdelegation in einem Pariser Vorort sozusagen gefangen gehalten wurde und lediglich zur Uebernahme der Friedensbedingungen vor den Fünferat bestellt worden sei. Die Behauptung, daß mit der ungarischen Delegation Verhandlungen geführt worden seien, sei eine zynische Entstellung.

Verstaatlichung des zweitgrößten Konzerns in Polen

Kattowitz, 5. April. Polnischen Pressestimmen zufolge soll die Regierung beschloffen haben, von dem Optionsrecht des Staates, das der Regierung bei der Sanierung der Friedenshütte eingeräumt wurde, Gebrauch zu machen und 52 Prozent der Aktien zu übernehmen.

Dieser Absicht der Regierung kommt eine große Bedeutung zu, da die Friedenshütte mittelbar oder unmittelbar einen großen Einfluß auf eine Reihe von Betrieben und Unternehmen in Schlesien und auch außerhalb der Wojewodschaft ausübt.

Außer der Friedenshütte selbst hat sie Erzkübeln im Tarnowitzer Revier und ferner die Eminenzgrube bei Kattowitz gepachtet. Zu dem Konzern gehören außerdem u. a. die Aktien-gesellschaft „Gerrum“, eine Eisgießerei, die Vereinigten Maschinenfabriken L. Zieleniewski und Fikner-Camper, die Aktiengesellschaft Babco-Zieleniewski, ferner die „Gostobur“, und W. Fikner, Siemianowicz. Die Kontrolle, die die Friedenshütte auf diese Betriebe ausübt, würde nach der Uebernahme der Aktienmehrheit durch den Staat auf die Regierung übergehen.

Die Friedenshütte steht in ihrer Gesamtheit den größten Konzernen in Polen nach der „J. G.“ dar.

Streiflichter

durch das Deutschtum in Polen Kattowitz

Die Genehmigung zum Radioempfang entzogen. Seit mehr als drei Jahren ist ein Zbl. Gertrud A. aus Scharley in Oberschlesien im Besitz eines Radioapparates und hat auch die Genehmigung von der Post zu dessen Betrieb. Im Januar erhielt sie von der Polizei ein Strafmandat über 5 Zloty, weil sie angeblich die öffentliche Ruhe gestört hätte, indem sie deutsche Reden und „Hitlerlieder“, wie „Ich bin ein Preuße“ und „Deutschland, Deutschland über alles“, so laut empfangen hätte, daß man diese auch im Flur des Hauses gehört hätte. Die Verurteilung erfolgte damals, obwohl sieben Zeugen erklärten, daß sie von einer Ruhestörung nichts gemerkt hätten. Zbl. A. wollte sich damals die Kosten eines Berufungsverfahrens und andere Unannehmlichkeiten ersparen und bezahlte die Polizeistrafe. Jetzt wurde ihr aber von der Postdirektion Kattowitz mit Wirkung vom 1. April ab die Genehmigung zum Radioempfang entzogen. Außerdem wurde sie aufgefordert, den Apparat und die Antenne mit sämtlichen Leitungen zu beseitigen.

Hunderte deutscher Familien brotlos gemacht. In den letzten Tagen ist eine neue große Kündigungsweile über deutsche Beamte hinweggegangen. Es handelt sich meistens um solche Angestellten, die nicht nur jahrzehntelang ihre Stellungen innehaben, sondern auch die polnische Sprache einwandfrei beherrschen.

Die Königshütter Hüttenverwaltung hat wieder eine Anzahl Deutscher entlassen, die leitende Posten in der Königshütte bekleideten und die in 26—39 Dienstjahren dem Unternehmen ihre Treue bewiesen haben. Da diese Posten unbedingt neu besetzt werden müssen, drängt sich die Frage auf, was für Momente bei der Entlassung mitgesprochen haben. Die Kinder der entlassenen Angestellten besuchen durchweg die Minderheitschule.

Die „Wirk“ und Godulla-A.-G. in Morgenroth hat 125 Beamten gekündigt, von denen nur zwei Polen sind. In der Giesche-A.-G. ist 68 und in der Hohenlohe-A.-G. bekanntlich 35 deutschen Beamten das Dienstverhältnis gekündigt worden.

Das Ausmaß neuer Kündigungen, die in Betrieben der J.-G. ergangen sind, von denen wiederum fast ausschließlich Deutsche betroffen wurden, ist noch nicht bekannt. Aber jedenfalls wird auch hier eine große Anzahl weiterer Deutscher brotlos gemacht, nachdem erst vor kurzer Zeit 60 Beamte entlassen wurden.

Lodz

Der ehem. Stadtverordnete Ewald freigesprochen. Der Prozeß gegen den ehem. Stadtverordneten Ewald, der am 24. April 1933 nach einer Sitzung der Schulkommission angeblich den Marschall Bilschki beleidigt haben soll, hat jetzt seinen endgültigen Abschluß gefunden. Herr Ewald war vom Lodzer Stadtgericht zu 4 Monaten Haft verurteilt worden. Das Oberste Gericht hob das Urteil auf und verwies den Prozeß zur neuerlichen Verhandlung an das Bezirksgericht zurück, das einen Freispruch fällte.

Bromberg

Selbstat. Die „D. R.“ erfährt aus Kruschdorf (Kreis Bromberg) folgende bezeichnende Episode: Ein deutscher Bauernsohn begab sich am Mittwoch, dem 4. d. M., in den Abendstunden von Brondy nach Kruschdorf zum Gemeindefestabend der dortigen deutschen Jugend. Unterwegs wurde er von vier Personen angehalten, die ihn nach seinem Namen fragten. Als er seinen Namen nannte, erhielt er zur Antwort die Bemerkung: „Endlich haben wir einen, der bei der Schlägerei in Kruschdorf beteiligt war.“ (Nichtiger: bei dem polnischen Ueberfall auf harmlose junge Deutsche, die niemand provoziert hatten! D. R.) Daraufhin fielen die vier Polen über den Deutschen her und begannen ihn zu schlagen. Der deutsche Bauernsohn konnte sich nur durch die Flucht auf seinem Rade in Sicherheit bringen.

Die Ueberfälle polnischer Gruppen auf deutsche Veranlassungen oder vereinzelt deutsche Gruppen, haben in letzter Zeit gerade in den Dörfern Lohowo, Kruschdorf und Brondy den Charakter einer wahren Landplage angenommen. Die Deutschen dieser Gegend können sich kaum zu einer Feier oder zu einer Veranstaltung zusammenfinden, ohne daß sie von polnischen Sprengkommandos überfallen werden. Wiederholt ist es dabei zu blutigen Schlägereien gekommen, wobei einzelnen deutschen Bauerngehöften oder Gastwirtschaften schwere Sachschäden zugefügt worden ist.

Umgestaltung des Kabinetts erst nach dem Barthou-Besuch

Warschau, 6. April. Wie jetzt verlautet, soll die Umgestaltung des Kabinetts, von der vor Oskern so viel gesprochen wurde, erst nach dem Besuch des französischen Außenministers Barthou erfolgen. In politischen Kreisen behauptet man, daß der gegenwärtige Ministerpräsident Jedrzejewicz noch vor der Schließung der Parlamentssession sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, jedoch die endgültige Entscheidung darüber auf unbestimmte Zeit vertagt worden sei.

Adlerschild des Deutschen Reiches für Professor Seeberg

Berlin, 6. April. Prof. D. Dr. Reinhold Seeberg, dem bekannten Theologen und Ehrenpräsidenten des Zentralschulwesens für Innere Mission, wurden an seinem 75. Geburtstag am Donnerstag zahlreiche Ehrungen von Seiten des Staates, der Kirche und der inneren Mission zuteil. Im Rahmen dieses Empfanges, der in der Wohnung des Jubilars eine große Anzahl von Gratulanten vereinigte, überbrachte Ministerialdirektor Donnerwerth vom Reichsinnenministerium Prof. Seeberg den Adlerschild des Deutschen Reiches und erlas ein Handschreiben des Reichspräsidenten, in dem der Jubilär als gelehrter von großem Ausmaß, als Doktor aller Fakultäten, als einflussreicher Lehrer zweier theologischer Generationen gewürdigt wird.

Für die Berliner Theologische Fakultät sprach Geheimrat Prof. Adolf Deißmann. Geheimrat Seeberg sei unter den lebenden Theologen der wichtigste Deuter der 2000-jährigen Geschichte des Christentums.

er sei aber auch zugleich der Form der alten Evangeliums für die neue Zeit. Als ein Prophet deutscher Gesinnung habe er das Leben der deutschen christlichen Frömmigkeit gestaltet und sei der akademischen Jugend Führer und Vorbild gewesen.

Die Größe der deutschen evangelischen Kirche überbrachte der Reichsbischof persönlich. Dadurch, daß der Jubilär den Studenten, deren besonderes Vertrauen er allezeit besessen habe, Liebe zur Heimat und zum Heiland tief ins Herz gelehrt habe, habe er mitgeholfen, den Unterbau für die heutige kirchliche Erneuerung zu schaffen. Denn viele Tausende seiner Schüler hielten jetzt im ganzen Reich in der kirchlichen Arbeit.

Den Reigen der Gratulanten beschloß ein Vertreter der Berliner Studentenschaft. Vom Kultusminister Rüst, vom Oberbürgermeister Sahm und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren Glückwunschtelegramme eingegangen.

Trauerfeier für Kardinal Ehrle

Rom, 6. April. Am Donnerstag fand in der Kirche St. Ignazio in Rom die Trauerfeier für den deutschen Kurienkardinal Ehrle statt. Die Messe wurde vom Bischof Wals, dem Apostolischen Administrator von Innsbruck, geleitet. Die Sänger der Sirtinischen Kapelle führten unter Leitung des Kirchenkompositoren Gregorio die Messe auf, die dieser für das Leichenbegängnis des Papstes Leo XIII. geschrieben hatte. Die Absolution am Katafalk erteilte der Kardinal-Dekan Granito. Der Trauerfeier wohnten fast sämtliche Kardinäle, das beim Heiligen Stuhl beglaubigte diplomatische Korps, zahlreiche Vertreter der religiösen Orden und viele in Rom anwesende Deutsche bei.

Neues Unglück über Hakodate

Die schwer heimgegriffene japanische Stadt Hakodate war Schauplatz eines neuen Unglücks. Durch die Explosion eines großen Benzinbehälters wurde ein neuer Brand unter den in der Nähe des Hafens gelegenen Gebäuden hervorgerufen. Mehrere Häuser sind völlig zerstört. Zwei Personen wurden getötet, 15 verletzt.

Berliner Brief

In der Reichshauptstadt ist der Alltag wieder eingekehrt und das Getriebe geht seinen gewohnten Gang. Und in den Straßen der Innenstadt, die zwei Tage lang ausgetrocknet schienen, brandet der Verkehr, als sei er nie unterbrochen gewesen. Aber die Gesichter der Menschen, die durch die Straßen eilen, sind fröhlicher, als sie es vor drei Tagen waren, und da und dort bemerkt man sogar schon in einem Gesicht einen ersten, leisen Anflug von sommerlicher Bräune. Denn Berlin hat Ostern gefeiert wie lange nicht mehr. Das Wetter war allerdings auch ideal zu nennen, besonders für Wanderungen, denn vom wolkenlosen Himmel lachte die Sonne auf die erwachende Natur nieder, überall stand der Hartriegel in seinem leuchtenden Gelb in voller Blüte, und dazu wehte ein frischer Wind, der auch die Beifahrer von Segelbooten auf ihre Rechnung kommen ließ. So kam es, daß die Verkehrsstatistiken, die Reichsbahn und Berliner Verkehrs-Gesellschaft aufwiesen, zu Rekordfiguren werden mußten. Die Schnellbahn beförderte an den drei Feiertagen nicht weniger als 3.620.000 Fahrgäste, während im Fernverkehr, bei dem 173 Vor- und Nachzüge und acht Sonderzüge eingelegt worden waren, rund 316.000 Reisende gezählt wurden. Die Zahl der Fahrgäste der U-Bahn liegt nur ein Geringes unter der von der Schnellbahn angegebenen, und wer gesehen hat, was für Menschenmengen an den Endhaltestellen aus einem Straßenbahnwagen herausströmen, der begriff, daß in der Kirche noch eine ziemliche Anzahl von Beweisen Platz hatte. Ebenso war es bei den Omnibussen, die manchmal von Stadtfrauen bis zur Endstation einfach durchfahren, da sie bereits überfüllt waren. Es gab aber auch Leute, die kein öffentliches Verkehrsmittel benutzten oder benutzen wollten. Da sie aber selbst kein Automobil besitzen, benutzten sie einfach ein fremdes, allerdings ohne vorher den Besitzer um Erlaubnis zu fragen. Nicht weniger als 18 Wagen wurden an den Feiertagen gestohlen, oder zu Schwarzfahrten „ausgeliehen“, wobei man in seltenen Fällen den Wagen einfach stehen ließ, als das Benzin alle war. Man ließ, der Zug zur Natur war groß und um ihn nachzukommen, blieb man zwar auf der Straße, aber keineswegs immer auf dem rechten Weg.

Schmiergeldsystem bei den Sowjetbahnen

Moskau, 5. April. Die Eisenbahn-Staatsanwaltschaft der Moskauer-Kursker Bahn hat gegen mehr als achtzig Eisenbahnbeamte wegen Bestechlichkeit Strafverfahren eingeleitet. Besonders toll waren die Zustände im dritten Bahnbezirk, dessen Leiter mit seinem Stellvertreter sogar ein

besonderes Büro für die Realisierung und Verteilung der empfangenen Schmiergelder

geschaffen hatte. Die Beamten ließen sich mit Geld, Manufakturwaren, Gummischuhen, Kleidern usw. bestechen, so daß der staatliche Transportplan in der Regel nur zu 68 Prozent erfüllt wurde. Die von der Staatsanwaltschaft aufgedeckten Verbrechen untercheiden sich von einander nur durch die Höhe der Bestechungen, während der übrige Tatbestand bei allen durchwegs gleich ist. Beispielsweise begnügten sich die beiden Vorsteher einer Station damit, daß ihnen für die geleisteten Dienste von dem Distriktsvorsteher des dortigen Sowjetgutes kostenlos Futter für Kühe und Ferkel geliefert wurde.

Inzufs letzte Versuche

Der amerikanische Betrüger Inzull versucht mit Hilfe seiner Rechtsanwälte alle Möglichkeiten, seine jetzt so gut wie völlig unvermeidliche Auslieferung an die Vereinigten Staaten im letzten Moment zu verhindern. Es heißt, daß er einen neuen Antrag bei dem türkischen Gericht gestellt hat, in dem er behauptet, daß seine Verhaftung und Gefangensetzung mit den Gesetzen nicht in Einklang stehe.

In türkischen Kreisen hält man es für völlig ausgeschlossen, daß Inzull durch juristische Einwände seine Auslieferung verhindern kann. Die einzige Möglichkeit bestehe in einer Flucht. Doch sind von den Gefängnisbehörden und der Polizei alle Vorkehrungen getroffen worden, so daß es nicht mehr möglich erscheint, daß Inzull auf die eine oder andere Weise seinem Schicksal entgehen kann.

Während Inzull in der Türkei bewacht wird und ausgewiesen werden soll, herrscht

in Rumänien große Aufregung. Gerüchte wollen wissen, daß der Millionenbetrüger der Obhut der Türken entwichen sei und sich auf der Flucht nach Rumänien befinde. Diese Gerüchte haben dazu geführt, daß

nicht weniger als fünf Inzulls an der Schwarzmeerküste Rumäniens verhaftet wurden. Alle fünf mußten jedoch als harmlose Fischer wieder freigelassen werden. Auch drei türkische Fischer wurden verhaftet, und da die Verhafteten kein Rumänisch sprachen, glaubte man in jedem Falle sicher zu sein, den Chitagoer Millionär erwisch zu haben. Als sie aber einem englischen Verhör unterzogen wurden, sah man, daß ihre Bildung sich tatsächlich nur auf ihre Muttersprache beschränkte.

Kreugers Tagebuch wird verbrannt

Stockholm, 4. April. Wie die schwedische Presse mitteilt, wird das berühmte Tagebuch von Ivar Kreuger nicht veröffentlicht, sondern verbrannt werden. Dieses Tagebuch hat jahrelang nach der Aufdeckung der Betrügereien im Kreuger-Konzern eine große

Der anspruchsvollere Vorsteher einer anderen Station und sein Stellvertreter bezogen von einer Fabrik Tausende von Mark Schmiergelder.

Der Vorsteher einer dritten Station und der Aufseher des Güterbahnhofs empfingen innerhalb eines halben Jahres von staatlichen Organisationen über 12.000 Mark Schmiergelder. Auf einer kleinen Station schuf der Wiegemeister eine Organisation, die

systematisch Bestechungen von Parteimitgliedern

vornahm, darunter von Direktoren einer Stärkefabrik, von Direktoren eines Sowjetgutes und von Direktoren des landwirtschaftlichen Betriebes der Tulauer Waffenfabrik. Auf einer weiteren Kleinstation, die von Spekulanten überfüllt war, gab es ununterbrochene Trinkgelage und Schacher mit Güterwagen. In den nächsten Tagen soll eine Reihe von Prozessen stattfinden.

Rolle gespielt, u. a. gab eine Aufzeichnung in dem Tagebuch des Zündholzkönigs den Anlaß, daß der damalige schwedische Ministerpräsident Ekmann zurücktreten mußte. Man nahm an, daß auch andere Angaben darin enthalten wären, die eine Reihe von in- und ausländischen Persönlichkeiten kompromittieren.

„Bravourstück“ von „Straßenbahnern“

Die rumänische Presse meldet von einem raffinierten Betrug, dem die Bukarester Straßenbahndirektion zum Opfer gefallen ist. Eines Morgens meldeten sich drei Männer in Schaffnerkleidung in der Remise, bestiegen einen Straßenbahnwagen mit Anhänger und befuhren nun den ganzen Tag die Stadt, ohne die Aufmerksamkeit der Kontrolleure auf sich zu lenken.

Dabei verkauften sie obendrein noch falsche Fahrkarten. Abends ließen sie dann in einer Nebenstraße die geldbringenden Wagen im Stich. Ihre Tageskasse soll, da sie sich eine verkehrsreiche Straße für ihre Zwecke ausgesucht hatten, etwa 20.000 Lei betragen haben.

Drei Kinder beim Spiel mit einem Glimmzünder verunglückt

Paris, 5. April. In Ville hatten drei Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren beim Spielen auf dem Felde einen aus dem Kriege stammenden Glimmzünder gefunden. Sie zündeten ein Feuer an und warfen das Geschloß hinein, das bald darauf explodierte. Das ältere der Kinder wurde auf der Stelle getötet. Die beiden anderen trugen schwere Verletzungen davon; sie wurden in fast hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus geschafft.

Eisenbahnunfall bei Moskau

Reval, 5. April. Bei der Station Klin in der Nähe von Moskau stießen zwei Züge zusammen, wobei zwei Lokomotiven und 20 Wagen

Während Berlin im Vorjahre am 1. und 2. April in ein Heerlager von Möbelwagen verwandelt schien, verlief der Hauptumzugstermin in diesem Jahre wesentlich unauffälliger. Das liegt aber weniger daran, daß diesmal nicht soviel gezogen wurde, denn die Differenz zu 1933 ist nicht sehr groß, sondern kommt in der Hauptsache daher, daß dieser Termin in diesem Jahre in zwei Abschnitte zerfiel: ein Teil zog vor, einer nach Ostern. Daß das sowohl für die Transportfirmen als auch für die Umziehenden wesentlich angenehmer war als die Ballung des Ziehverkehrs auf drei bis vier Tage, ist natürlich, und die „starken Männer“ konnten ihre Arbeit wesentlich sorgfältiger machen und sich die Zeit besser einteilen. So kam es, daß man in Berlin in diesem Jahr zwar eine Menge Möbelwagen sah, aber nicht wie im Vorjahre ganze Züge, die die Straßen verstopften und den Verkehr lähmten.

Am Ostersonntag hatte der Flughafen Tempelhof seinen großen Tag. Auf dem Flugplatz selbst hatten sich etwa 120.000 Besucher eingefunden, um dem Volksflugtag beizuwohnen, und die Zahl der Zaungäste, die den Ereignissen vom Tempelhofer Feld aus folgten, mag nach vorsichtiger Schätzung das Doppelte betragen haben. Aber es gab auch allerhand zu sehen. An der Spitze natürlich Udet, der allein schon genügt hätte, all die Zuschauer anzulocken. Was er aber auch alles mit einem neuen amerikanischen, eigens für Kunstflüge gebauten Flugzeug trieb, wußte waghalsige Kunststücken er mit seiner alten Maschine zeigte, das war einfach fabelhaft. Es schien, als gäbe es für ihn keine Naturgesetze, als sei die Schwerkraft aufgehoben. Mit dem amerikanischen Sportflugzeug, dessen Motor eine Leistung von 750 PS hergibt, führte er einen „Zugschienenflug“ vor, das heißt, er stieg mit ihr fast senkrecht bis zu einer Höhe von 3000 Metern auf, wozu er knapp zwei Minuten brauchte, um sich dann im Sturzflug in wenigen Sekunden wieder herunterfallen zu lassen und die Maschine erst kurz über dem Boden wieder abzufangen. Ein Wettstreit mit Gerd Adgeles im Kunstflug, die Vorführung verschiedener Kleinflugzeuge, Geschwader- und Rundflüge vervollständigten das Programm. Ganz besonders aber wird dieser Tag den 2000 Arbeitern unvergesslich bleiben, die am Ostersonntag zum erstenmal das große Erlebnis des Fliegens hatten.

Die Bilanz der Feiertage in Berlin wäre jedoch unvollständig, wollte man nicht auch von dem Riesenbrand berichten, der am Nachmittag des Ostermontags in Neukölln ausbrach und am Dienstagmorgen noch nicht völlig gelöscht war. Kurz nach vier Uhr entstand auf dem Holzlagerplatz einer Tischlerei und Möbelfabrik ein Feuer, das in dem aufgestapelten Holz und im Lager der Fabrik genügend Nahrung fand und sich ungeheuer rasch ausdehnte. Obwohl es sehr bald entdeckt wurde und gleich zwei Löschzüge zur Stelle waren, griff es wie rasend um sich, und sprang auch, vom Wind begünstigt, sofort auf das riesige Lagerhaus über. Weitere Löschzüge wurden angefordert, aber bis sie kamen, hatte es bereits das vierstöckige Fabrikgebäude ergriffen. Turmhoch schlugen die Flammen empor, und da der Brand von Sekunde zu Sekunde an Ausdehnung zunahm, wurde die 10. Alarmstufe befohlen. Fünfzehn Löschzüge waren nunmehr an der Brandstätte, neun Pumpen arbeiteten mit äußerster Kraft und trotz der Mithilfe von SA und Hitler-Jugend gelang es nur, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und von den nächstliegenden Gebäuden fernzuhalten. Es war ein schauriges Bild, den das ungeheure Flammenmeer bot, das die ganze Umgebung mit seinem Krachen und Bräseln erfüllte, eine enorme Hitze verbreitete und ganz Neukölln in Rauch hüllte. Bis in die späte Nacht hinein arbeitete die Feuerwehr aufopfernd, ehe es gelungen war, den Brand soweit einzudämmen, daß einige der Wehren den Ort der Katastrophe verlassen konnten. Und noch am Morgen glomm und rauchte es zwischen den kahlen und teilweise eingestürzten Mauern, die die letzten Überreste der großen Fabrik bilden. Die Ursache dieses Riesenbrandes, der einen Schaden von mehreren hunderttausend Mark angerichtet und etwa 200 Arbeiter und Angestellte arbeitslos gemacht hat, ist noch völlig unbekannt. Infolge der raschen Ausdehnung läßt sich der Entstehungsort schwer bezeichnen, und es ist zweifelhaft, ob man durch Zeugenaussagen wird Klarheit schaffen können. Die Anwohner, die zum Glück mit dem Schrecken davon gekommen sind, werden diesen zweiten Osterfeiertag bestimmt nicht vergessen, auch wenn an der Stelle, an der heute eine traurige, rauchgeschwärzte Ruine steht, ein neues Gebäude erstanden ist, denn es war der größte Brand, den Berlin seit Jahren gesehen hat.

Schutz gegen Grippe

Halsentzündung und Erkältung durch



In allen Apotheken erhältlich.

zerstört wurden. Die Zahl der Opfer wird nicht bekanntgegeben. Es sind fünf Beamte in Haft genommen worden.

Allerlei von überall

Professor Piccard beabsichtigt, nach Meldungen aus New York, im Sommer einen neuen Stratosphärenflug von Detroit aus zu unternehmen. Er wird von seinem in den Vereinigten Staaten lebenden Bruder Jean Piccard begleitet werden.

Stanislaw. Die Luftverteidigungsliga hat vom Magistrat in Stanislaw ein entsprechendes Gelände für den Bau eines Flughafens gekauft. Die Baupläne sind von den zuständigen Behörden bestätigt worden.

Kopenhagen. In Versammlungen der dänischen Schiffsheizer und Matrosen ist beschlossen worden, am 11. April in den Streik zu treten. Sollte es tatsächlich zum Streik kommen, so würde dadurch die gesamte dänische Schifffahrt stillgelegt werden. Die Heizer und Matrosen verlangen angesichts der ungünstigen Währungsverhältnisse eine Lohnerhöhung.

Breslauer Neueste Nachrichten

die größte Zeitung des deutschen Ostens
mit den Beiläutern:

Handel mit dem Osten • Schleifische Handels- und Wirtschaftszeitung • Steuer- und Wirtschaftsrecht • Brücke zum Osten • Breslauer Sportzeitung • Schleifisches Familienblatt • Deutche Jugend • Buch und Leser • Bäder und Kurorte • Auto und Motorrad • Schleifischer Rundfunk • Filmbühne • Modenschau Haus und Herd u. a.

Wochentags-Nummer 35 Groschen
Sonntags-Nummer 40 Groschen

überall im Straßenhandel zu haben. Monats- und Vierteljahresbestellungen an die Auslieferung

Kosmos Sp. z o. o. - Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6.



Christus unser Leben

Die Osterbotschaft klingt noch in unseren Ohren und in unseren Herzen nach. Aber wenn sie recht verstanden ist, ist sie nicht nur ein Klang aus längst vergangenen Tagen, sondern hat Gegenwartsklang. Denn das hat ja noch nicht viel zu sagen, daß wir singen: Jesus lebt! wenn wir nicht fortfahren dürften: mit Ihm auch ich! Der selbe Paulus, der unermüdlich war in der Verkündigung der Auferstehung Jesu, der offen bezeugt hat, daß mit ihr unser Glaube, unsere Erlösung, unsere Hoffnung stehe und falle, hat sich doch nie damit begnügt, diese Tatsache als eine bloße Tatsache zu verkünden, sondern er hat ihre innerste Erfahrung und Bedeutung gekannt, wenn er von sich sagen konnte: Christus ist mein Leben (Phil. 1, 21). Was aber heißt das?

Gewiß, zunächst soll damit gesagt sein, daß Christus der Grund unseres Lebens in Gott ist. Wir hätten kein wahres Leben, wenn wir nicht Christum hätten. Denn wahres Leben ist nur möglich in der Verbindung mit dem, der alles Lebens Quelle ist, mit Gott, aber wiederum diese Verbindung mit Gott ist uns in Christo gegeben, durch welchen wir die Veröhnung und Gemeinschaft mit Gott haben. Aber Paulus will hier noch mehr sagen: Christus ist auch meines Lebens Inhalt. Hat er doch an anderer Stelle bezeugt: Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Das Leben des Auferstandenen ist ja nicht ein Leben in unerreichbaren Himmelsfernen jenseitiger Welten, sondern es ist Leben hier auf Erden; es erscheint in dem Leben derer, die wahrhaftig seine Jünger sind. Was da ist von göttlicher Art, von Liebe und Reinheit, von Kraft und Freude, von Mut und Demut, von Glaube und Hoffnung, von Beten und Arbeiten, das ist nichts anderes als die Auswirkung des in ihnen lebendigen Christus. Solches Leben aber ist nicht an Zeit und Raum, an Leiblichkeit und Lebensdauer gebunden. Das trägt das Gepräge der Ewigkeit an sich, denn es ist das Leben dessen, der den Tod überwunden hat und lebet und regieret in Ewigkeit.

D. Bla u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 6. April

Sonnenaufgang 5.17, Sonnenuntergang 8.35; Mondaufgang 1.57, Monduntergang 8.42.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Cels. Heiter. Südwestwind. Barom. 748. Gezeiten: Höchste Temperatur + 12, niedrigste + 5 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 6. April + 0,58 Meter, gegen + 0,65 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 7. April: Meist wolfig, jedoch ohne nennenswerte Niederschläge; etwas kühler; mäßige nordöstliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Politi:

Freitag: „Der und jener“.
Sonnabend, 4 Uhr: „Die Rache“; 8 Uhr: „Der und jener“.

Theater Nowy:

Freitag: „Die neue Frau“.
Sonnabend: „Die neue Frau“.

Kinos:

Apollo: „Er liebt mich...“
Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.
Gwiazda: „Romeo und Julia“.
Metropolis: „Er liebt mich...“
Moje (fr. Odeon): „Süße Sorgen“ (Maurice Chevalier).
Slońce: „Königin Christine“.
Sfinks: „Seine Exzellenz der Verkäufer“.
Wilsona: „Goldbraut“.

Staatsbeamte dürfen über Steuerzahler keine Auskünfte erteilen

Die staatlichen und Selbstverwaltungsämter haben vom Ministerium des Innern eine Verfügung bezüglich der Erteilung von Nachrichten an Handelsauskünfte durch die Beamten erhalten. Das Ministerium weist in dieser Verfügung darauf hin, daß es Staats- und Selbstverwaltungsbeamten nicht gestattet ist, Handels-

auskünfte Mittelungen über die Vermögens- und Geschäftslage der Steuerzahler zu machen. Zuwiderhandlungen werden auf dem Disziplinarwege geahndet.

Ein gewisser Herr Hängdichauf

Ein gewisser Herr Hängdichauf ging durch die Straßen. Dieser Herr Hängdichauf wurde plötzlich begrüßt. Ein guter Bekannter war auf ihn zugetreten. Sie schüttelten sich die Hand.

„Guten Tag — wie geht es Ihnen?“

„Danke, gut. Und Ihnen?“

„Nicht besonders,“ erwiderte Herr Hängdichauf finster, gar nicht besonders. Sie wissen ja, ich habe schon immer mit dem Magen zu tun. Im Frühjahr glaubte ich, ich muß sterben. Ich konnte nichts essen und nichts trinken. Wenn ich aß, mußte ich trinken, und wenn ich trank, konnte ich wieder nichts essen. Endlich schickte man mich nach Karlsbad. In Karlsbad trank ich Sprudel. Vom Sprudel mußte ich laufen. Vom Laufen bekam ich geschwollene Füße. Die geschwollenen Beine zwangen mich, zu sitzen, wenn ich auch vom Laufen erholt war. Vom Sitzen bekam ich eine Verköhlung. Die Verköhlung entwickelte sich zur Angina. Die Angina depelchierte ich meiner Frau Angele. Meine Frau am so aufgeregt und rasch, daß sie sich den Fuß brach. Der gebrochene Fuß verlangte Krankenpflege. Durch die Krankenpflege saßen wir den ganzen Tag auf dem Balkon. Da wir auf dem Balkon saßen, konnten wir uns um unsere Tochter nicht kümmern. Unsere Tochter verlobte sich deshalb mit einem Grafen. Der Graf war ein Hochstapler. Der Hochstapler wurde verhaftet. Die Verlobung ging in die Winsen. Meine Tochter ging ins Wasser. Das Wasser ging ihr nur bis zum Hals. Meine Tochter wurde gerettet. Aber der Fall kam in die Zeitung. In der Zeitung stand auch mein Name. Mein Name fiel den Behörden auf. Die Behörde besann sich, daß ich vor zehn Jahren hier mit riesiger Steuerhulden verurteilt worden war. Die Behörde machte mir einen Prozeß. Von dem Prozeß erfuhr meine Bank. Meine Bank kündigte mir den Kredit. Ich kam in Schwierigkeiten. Die Schwierigkeiten wuchsen. Vor einem Monat ging ich pleite. Vor drei Wochen hat man mir die Wohnung gepfändet. Vor zwei Wochen ging mir meine Frau durch. Vor einer Woche kommt sie zurück, vorgestern —

Der Bekannte unterbricht.

„Sie haben keine gute Manieren, Herr!“ sagt er.

„Ich? Wieso?“

„Wenn man einen Bekannten trifft, der fragt: „Guten Tag, wie geht es Ihnen?“ erzählt man nicht seine ganze Lebensgeschichte. Wenn das n. jeder tun wollte? Wo kämen wir denn dann hin?“

„Was antwortet man denn auf diese Frage?“

Der Bekannte belehrt:

„Danke, gut. Und Ihnen?“

X **Vorsicht vor falschen Kontrolluren!** In letzter Zeit besucht ein junger Mann die hiesigen Arbeitgeber, legt gefälschte Ausweispapiere als angeblicher Kontrolleur der Landesverwaltungsanstalt vor und prüft die Invalidenten des Personals. Mit dem Hinweis, daß einige Invalidenten fehlen, klee er solche nach und verlangt die Nachzahlung. Wie nunmehr festgestellt wurde, sind es bereits entwertete Invalidentenmarken, die der falsche Kontrolleur demüßigt gereinigt hat. Es wird mitgeteilt, daß die amtlichen Kontrolluren des Kreises und der Stadt Posen Lubwil Karasiewicz, Johann Elmiz und Johann Leszczynski heißen.

X **Selbstmordversuch.** Die 20jährige Sofia Platel, Jagörze, versuchte Selbstmord zu begehen, indem sie Essigessenz trank. Die Lebensmüde wurde ins Stadt Krankenhaus gebracht.

X **Auf freier Tat erappt** wurden die Diebe Leon Wojciechowski, ul. Wierzbice 6, und Franz Biaceki, Gr. Gerberstr. 34; sie wurden festgenommen.

X **Bessen Eigentum?** Im Zimmer 74 der Kriminalpolizei, Pl. Wolności 12, befinden sich vier Vorhänden, ein Nachthemd, eine goldene Armbanduhr und ein Wexer. Die Eigentümer dieser Gegenstände, die anscheinend von Diebstählen herühren, können sie dort abholen.

X **Diebstähle.** Gestern wurden acht kleinere Diebstähle gemeldet, deren Schaden auf 570 Zl. geschätzt wird.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 10 Personen zur Beirung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 14 Personen festgenommen.

Wojew. Posen

Vissa

Schwerer Unfall

der Vissaer Freiwilligen Feuerwehr

k. Ein tragischer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern abend in unmittelbarer Nähe unserer Stadt. Die Vissaer Freiwillige Feuerwehr hatte vor einiger Zeit das Chassis eines Autobusses erworben, um es für ihre Zwecke zu einem Mannschaftswagen umzubauen. Nachdem es in den technischen Werken überholt worden war, sollte es heute zwecks weiteren Ausbaus zum Stellmacher gebracht werden. Gestern abend unternahmen fünf Arbeiter der Städtischen Werke eine Probefahrt in die Storchneiser Gegend. Etwa 100 Meter hinter Wogrowitz ist eine Biegung, bei welcher der neben dem Chauffeur sitzende Arbeiter der Vissaer Gasanstalt, der 27jährige Grzegorz das Gleichgewicht verlor und an der Lenkstange Halt suchte. Er fiel aber trotzdem rüdlings so unglücklich vom Wagen, daß der Tod wahrscheinlich infolge Gehirnverletzung auf der Stelle eintrat. Die anderen Teilnehmer fielen auch herab, haben aber bis auf den Arbeiter Bobkiewicz, der eine leichte Beinverletzung erlitt, keinen Schaden davongetragen. Der Chauffeur des Wagens blieb ebenfalls unverletzt. Es sind Nachforschungen im Gange, um die tatsächlichen Umstände, die zu diesem tragischen Unfall führten, festzustellen.

k. **Vom Fußballsport.** „Schwarz-weiß“-Krausstadt contra „Polonia“-Vissa. Schon tünden in den Schaulustern der Läden unserer Stadt Plakate das Treffen der beiden eben genannten Mannschaften am kommenden Sonntag. „S. C. Schwarz-weiß“-Krausstadt ist eine Mannschaft, die auf keinen Fall unterkühlt werden darf. Mit übermenschlicher Anstrengung nur ist es den Vissanern am vergangenen Sonntag gelungen, das Treffen in Krausstadt unentschieden zu machen. Die deutsche Elf hat Erfolg hinter sich, die von ihrer Stärke zeugen. Hat sie doch kürzlich die „Viktoria“-Mannschaft, die am vergangenen Sonntag in Posen gegen die dortige Ligamannschaft der Warta spielte, besiegt. Und auch der Sportverein OS Breslau mußte sich von den Krausstädtern auf eigenem Platz eine 3:1-Niederlage gefallen lassen. Polonias Fußballer werden einen äußerst schweren Stand haben, wenn sie aus diesem Treffen, zu dem die Deutschen einen ihrer besten Stürmer, Jennede, mitbringen, siegreich hervorgehen wollen. Das Treffen beginnt am kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr.

k. **Jahrmart in Storchneis.** Der nächste Jahrmart für Pferde, Rindvieh, Schweine, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren findet hier am Dienstag, dem 10. April, statt.

Schmiegel

ek. **90. Geburtstag.** Am Donnerstag feierte der Stellmachermeister Ferdinand Böhld seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar legte am 15. Juni 1868 vor der hiesigen Innung seine Meisterprüfung ab und hat sein Gewerbe noch bis vor einigen Jahren hier betrieben. Dem Geburtstagskinde wurden von nah und fern, besonders von der Innung viele Glückwünsche dargebracht. Auch der Deutschlandsender hat seiner gedacht.

Kawitich

— **Vom Jünglingsverein.** Am Sonntag veranstaltete der Jünglingsverein im Vereinslokal einen Elternabend, dessen Motto vor allem die Pflege des Volksliedes sein soll. Jungmännerchöre, gemeinsame Lieder und Deklamationen werden den Abend ausfüllen. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr abends und ist streng geschlossen.

+ **Aus dem Gerichtssaal.** Am 28. März d. Js. tagte hier das Ostromoer Bezirksgericht gegen den des Mordversuchs angeklagten Strafgefangenen Piotr Czerepa. Dieser hat eine lebenslängliche Zuchthausstrafe in der hiesigen Strafanstalt zu verbüßen und verurteilt am 17. August v. Js. den Sträfling Klemens Motowiski mit einer Feile zu erschlagen. Das Gericht verurteilte Czerepa zu fünf Jahren schweren Ketters.

Jarotichin

X **Wann sind die Kreissteuern für das Wirtschaftsjahr 1934/35 zu zahlen?** In der letzten Kreissteuerversammlung wurden folgende Steuerjahre und Zahlungstermine der Kreisabgaben festgelegt: die Kommunalgrundsteuer, die für die Gutsbezirke 100 Prozent, für die Gemeinden 60 Prozent und für die Städte 20 Prozent der staatlichen Grundsteuer beträgt, ist in zwei Raten zahlbar, und zwar am 30. April und am 1. November; der Kommunalzuschlag zur staatlichen Einkommensteuer wird ebenfalls in zwei Raten bezahlt, und zwar am 15. Dezember und am 15. Januar 1935; die Höhe der Abgaben wird übermäßige Benutzung der Kreisbaueisen für nach § 3 des Kreisstatuts berechnet; diese Abgaben sind in zwei gleichen Raten am 1. Juli und 1. Dezember zahlbar; die Kommunal-Hundesteuer wird nach § 4 des Kreisstatuts vom 5. April 1924 berechnet und ist am 15. Dezember zahlbar.

X **Beigensund.** Am 29. März wurde in der Warthe in der Nähe von Dešno die Leiche des Rezierförsters Jan Pawlicki aus Strzelowo, Kreis Jarotichin, aufgefunden. Der Förster verunglückte Anfang Februar d. Js. beim Ueberqueren der Warthe in der Nähe von Orzechowo.

X **Neuer Kommandant des P.M.** An Stelle des verstorbenen Obersten Gahrns wurde jetzt Oberst Rusicki aus Lemberg zum Kommandanten des P.M. in Jarotichin ernannt.

Kempen

wg. **Fußballspiele jenseits der Grenze.** Die hiesige Fußballmannschaft „Polonia“ spielte an den beiden Osterfeiertagen in Konstadt, Deutsch-Oberschlesien, gegen die dortige Mannschaft „Preußen“; das Ergebnis war 4:5 zugunsten

der „Polonia“. Zu dem Wettspiel waren der Landrat von Kreuzburg und der Starost von Kempen erschienen. Die Kempener Mannschaft ist voll des Lobes über die sehr herzliche Aufnahme, die ihr in Konstadt zuteil wurde. — Ebenfalls in den Osterfeiertagen spielte der „Sokol“ aus Vissa gegen den „Sokol“ von Kempen. Das Ergebnis war auch hier 4:5 zugunsten der Kempener.

Schildberg

wg. **Bullenschau.** Am 12. April findet eine Bullenschau in folgenden Ortschaften statt: um 9 Uhr in Siedlitz vor dem Gasthause, um 9.30 Uhr in Mitzdorf auf dem Viehmarkt, um 10 Uhr in Kottow vor dem Gasthause, um 10.30 Uhr in Deutschdorf vor dem Pasikowskischen Gasthause, um 11.30 Uhr in Kalischowice Ral. vor dem Gasthause, um 13 Uhr in Grabow auf dem Viehmarkt, um 14.30 Uhr in Kusnica-Bohr. vor dem Gasthause, um 15 Uhr in Bukownica vor dem Michalowskischen Gasthause, um 15.30 Uhr in Przeczowice vor dem Gute, um 17 Uhr in Doruchow vor dem Gasthause und um 17.30 Uhr in Wogoda-Plug. vor dem Gasthause.

wg. **Vom Standesamt.** Das hiesige Standesamt registrierte im Monat März 41 Geburten (21 männl., 20 weibl.), 4 Eheschließungen und 23 Todesfälle.

Zbunn

Gefallenen-Denkmal. Am Ostermontag fand auf dem evangelischen Friedhof in Zbunn die Weihe eines Denkmals zur Erinnerung an die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der evangelischen Kirchengemeinde statt. Ein pyramidenförmiger Sockel trägt an der Spitze einen Zylinder mit einer Marmortafel, in welche die Zahlen 1914 — 1918 eingraviert sind; darüber ein schlichtes Kreuz. Die durch den Posanenchor aus Krotoschin verleihte Feier wies eine zahlreiche Beteiligung aus Zbunn und Umgebung auf. Nach der weihenollen Ansprache von Pastor Wagner spielte der Posanenchor das Lied „Ich hatt einen Kameraden“, das auf die Teilnehmer einen ergreifenden Eindruck machte. Nachdem der Junger Kirchenchor sehr stimmungsvoll das Lied „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod“ gesungen hatte, wurden Kränze niedergelegt: im Namen des Deutschtums von Herrn Laible-Borzeiczki, im Namen der Kirchengemeinden von Herrn Berneder und im Namen des Hilfsvereins Deutscher Frauen von Herrn Wittig. Die Feier wurde geschlossen mit dem Liede „Wir treten zum Beten“ und einem Nachspiel des Posanenchors.

Neutomischel

g. **Fahrradmarer.** Am vergangenen Sonntag abend kam es in Ruchlin zu einer wilden Jagd: ein schon den ganzen Tag herumlungender ortsfremder Bursche ergriff plötzlich das Fahrrad des Hilfsrieftragers der Postagentur Ruchlin, um damit das Weite zu suchen. Eine auf der Dorfstraße spielende Kinderchar erhob sofort ein großes Geschrei. Darauf nahmen mehrere Radfahrer die Verfolgung auf, und der Kaufmann Karl Diehr galoppierte zu Pferde hinterher. Der Dieb hatte den Weg nach Walsowo eingeschlagen. Als er sich verfolgt sah, flüchtete er mit dem Rade in den Wald. Hier war ihm der Reiter überlegen, so daß er das Rad in ein Dickicht warf und sich im Walde versteckte. Dem Spikhuben konnte auf diese Weise wenigstens das Rad abgefangen werden.

g. **Bibliisches Alter.** Ein eifriger Leser des „Posener Tageblattes“, der Gärtnereibesitzer Konrad Eifen in Glupon, vollendet in diesen Tagen sein achtzigstes Lebensjahr in großer körperlicher und geistiger Frische. Dem alten Herrn macht es auch heute noch nichts aus, den 14 Kilometer weiten Weg zur Kreisstadt Neutomischel zu Fuß zurückzulegen, und der sonntägliche Besuch des Gottesdienstes in Ruchlin ist ihm ein selbstverständlicher, lieber Spaziergang. Herr Eifen ist aus Oberbayern vor ungefähr fünfzig Jahren nach Polen gekommen und hat über 28 Jahre die Gärtnereien in Ostul verwalte. Hier war er lange Jahre im evangelischen Gemeindefiskalrat sowie im Schulrat standes tätig. Erst nach dem Weltkriege hat Herr E. in Glupon eine Landwirtschaft gekauft und sie zum großen Teil gärtnerisch umgestaltet. Obwohl Herr Eifen den gesamten Betrieb schon seit einigen Jahren seinem ältesten Sohn übergeben hat, ist er doch noch bei allen Arbeiten mit tätig. Er entstammt einer sehr langlebigen Familie; sein Großvater wurde über 110 Jahre alt. Wir gratulieren!

sb. **Radfahrerverein „Wanderlust“.** Am zweiten Osterfeiertag fand im Hoetischen Saale ein Vergnügen des Radfahrervereins „Wanderlust“ statt, das mit radsporthen und turnerischen Vorführungen verbunden war. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte die zahlreich erschienenen Anwesenden und wünschte ihnen für den Verlauf der Veranstaltung frohe Stunden. Nach einigen Tanzübungen begannen die radsporthen Vorführungen, die viel Geschick erforderten. Den Abschluß dieser Vorführungen bildeten zwei spannende verlaufene Radballspiele, die bei einigen Fahrern schon eine erhebliche Technik erlernen ließen. Hierauf trat der Männerturnverein an und führte Barrenübungen vor, die durch ihre Erakttheit großen Beifall fanden. Zwei Gruppen aufstellungen bildeten die Fortleitung, und zum Schluß zeigten noch Turnerinnen rhythmische Übungen. Nach Ueberreichung eines Ehren diploms an den Vorsitzenden, Herrn Baumeister Schmidtchen, begann wieder der Tanz, der noch viele bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

Verband für Handel und Gewerbe. Der Verband hielt am Dienstag unter Leitung des Obmanns, Herrn Tepper, im Saale Wandrew eine erfreulich gut besuchte Versammlung ab, zu der vom Hauptvorstand und der Hauptgeschäftsstelle die Herren Baehr und Heidensohn erschienen waren. Geschäftsführer, Herr Schäfer, brachte eine Eingabe der hiesigen Kaufmannschaft zur Sprache, in der auf die Preissteigerungen der Warenengroschaf hingewiesen und dringend um Abhilfe gebeten wird. Herr Baehr

antwortete darauf, daß er den vorgeschlagenen Weg einer Beschwerde nicht für richtig halte, sondern empfehle, in einer Aussprache zwischen Vertretern der Kaufmannschaft und den Geschäftsführern der in Frage kommenden Gewerkschaften die Angelegenheit zur Zufriedenheit aller zu lösen. Der Vorschlag wurde angenommen; die gemeinsame Besprechung findet in nächster Zeit statt. Der Redner berührte dann die Frage der Jungdeutschen Partei, die gerade in unserem Kreise die Gemüter heftig bewege. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsch und der Hoffnung, daß ebenso wie in Oberschlesien auch bei uns die Einigung zuhelfen könne; denn in der Hoffnung gäbe es unter Deutschen keine Unterschiede, und über die einzuschlagenden Wege sollte eine Einigung nicht allzu schwer sein.

Hieran schloß sich ein Vortrag über das Hauptthema des Abends: „Das deutsch-polnische Abkommen und seine Folgen“. Der Redner warnte vor übertriebenen Hoffnungen auf wirtschaftlichem Gebiete. Die Zerstörungen eines neunjährigen Kollisionskrieges könnten nicht in Tagen oder Wochen beseitigt und in das Gegenteil verkehrt werden. Die Strukturwandlung in beiden Ländern während des letzten Jahrzehnts ließe auch nicht zu, mit den Vertragsverhandlungen dort zu beginnen, wo sie bei Ausbruch des Wirtschaftskrieges stehengeblieben seien. Daher sei das Wirtschaftsprotokoll, welches zunächst die gegenseitigen Kampfmaßnahmen aufhebt und kleine Erleichterungen schafft, als wichtiger Schritt vorwärts zu betrachten. Die Beobachtung der jetzt hergestellten normalen Wirtschaftsbeziehungen wird die tausendfältige Verschlechterung beider Volkswirtschaften im einzelnen erkennen lassen und die Grundlage für Form und Inhalt des neuen Handelsvertrages bilden. Gegen 11 Uhr wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden geschlossen, der dem Redner für seine inhaltsreichen Ausführungen dankte.

Gräß
kn. **Belage-Verammlung.** Am Sonnabend hielt die Ortsgruppe Katołowo der Belage ihre diesjährige Frühjahrsversammlung ab, zu der Dr. G. Günter aus Birnbaum als Hauptredner erschienen war. Dr. G. sprach über notwendige Frühjahrsreparaturen an den Gebäuden und empfahl, diese nach Möglichkeit ausführen zu lassen, um brotlosen Volksgenossen Verdienst zu geben. Der Redner sprach ferner über Schweinefleisch, Milchwirtschaft, Rassenzucht und Feldfutterbau. Nach ihm erledigte Geschäftsführer Manthey geschäftliche Angelegenheiten und sprach über die zu erneuernden Feuerversicherungsverträge.

Wojhin
on. **Wojhin bekommt einen zweiten Bahnhof.** Nach langem Hin und Her ist nun endlich der zweite Bahnhof für unsere Stadt bestatigt worden. Die ersten Arbeiten zur Grundsteinlegung sind bereits vollzogen worden. Der Bahnhof wird gegenüber dem Haupteingang der Fabriken von Perkiemowia angelegt und wird die Luftschiff „Perkiemowia“ tragen. Herr Perkiemowia trägt die Haltestelle aus eigenen Mitteln auf seinem Grundstück und Boden aufbauen und wird sie der Eisenbahndirektion als Geschenk übergeben. Am 15. Mai, bei Inbetriebnahme des neuen Fahrplans, wird der Bahnhof in Dienst gestellt.

Pinne
ng. **Schadenfeuer.** Am Ostermontag entstand auf dem Gehöft des Landwirts Otto Grünwald in Gelminko bei Pinne aus bisher unbekannter Ursache ein größeres Schadenfeuer, dem eine große, mit Getreide gefüllte Scheune zum Opfer fiel. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Dornit
rl. **Selbstmord.** In der Nacht zum zweiten Feiertag verübte der 60jährige Malermeister Witgat in seiner Wohnung ul. Jankowa 1 Selbstmord durch Erhängen. W. beging die Tat in geistiger Umnachtung.

rl. **Schadenfeuer.** Am zweiten Feiertag abends brach auf dem Gehöft des Piotr Piacesti in Mitołowiec Feuer aus, das eine Scheune nebst Stallung vollständig einäscherte. Mitverbrannt sind elf Kinder, zwei Kühe, drei Pferde und einige Ferkel. Da der Besitzer abwesend war und das Feuer sehr schnell um sich griff, war eine Rettung des Viehbestandes nicht möglich. Die aus der Umgegend herbeigeeilten Feuerwehren konnten wegen Wassermangels den Brand nicht löschen. Der Schaden wird auf 15 000 Zł. geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Kogasen
Markt **Geschäftsöffnung.** Nachdem das am Alten Markt gelegene v. Rheinische Kolonialwarengeschäft mit Restauration seit Jahren geschlossen war, hat sich trotz der starken Konkurrenz und schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen ein junger Kaufmann entschlossen, den Betrieb neu zu eröffnen. Es ist ein Neffe der uns allen wohl bekannten Frau von Rhein, und wir hoffen, daß die deutsche Bevölkerung von Stadt und Umkreis dieses neue Unternehmen entsprechend unterstützen wird.

Wirk
s. **Regen Vergehens gegen das Waffengeh.** Hatte sich vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts der 40jährige Landwirt Leo Gast aus Arnswalde, Kreis Wirsa, zu verantworten, daß er im Angeklagten wurde am 24. Juli v. Js. ein Militärkarabiner mit 45 Patronen gefunden. Da der Landwirt keinen Waffenschein vorweisen konnte, wurde gegen ihn Strafbefehl erlassen. Der Gericht gab der Angeklagte an, daß sein Bruder habe und daß er von dem neuen Waffengeh nichts gewußt habe. Der Vorsitz, der die Waffe bei G. gefunden hatte, sagte als Zeuge aus, daß der Angeklagte zuerst den Besitz der Waffe geleugnet, später aber die Waffe heraus-

gegeben habe. Das Gericht verurteilte ihn, obwohl er noch nicht vorbestraft ist, zu vier Monaten Arrest ohne Bewährungsfrist. In der Anklageschrift betonte der Staatsanwalt, daß sich die Fälle jetzt mehren, in denen deutsche Landwirte ihre Waffen nicht angeben. Von dem Verurteilten wurde gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Inowroclaw

z. **Zwei Brände.** Am Montag abend entstand aus bisher unbekannter Ursache in den Studeischen Häusern auf dem sog. Krut in der Nähe der Saline Feuer, durch welches das ganze Inventar der dort wohnenden armen Leute verbrannte. Der Eigentümer der Häuser ist verheiratet. Ein zweites Feuer äscherte im Dorfe Bawal auf der Besitzung des Landwirts Piotrowski das Wohnhaus mit Stall und Scheune ein. Hier beträgt der Schaden 2000 Zł.

z. **Selbstmord.** Am Montag verübte der unverheiratete 65 Jahre alte Leopold Meyer aus Glinno-Wielkie Selbstmord, indem er sich 3 Kugeln in den Kopf schoß. Der Tod trat erst nach 5 Stunden ein. Der Grund zu dieser uneligen Tat ist nicht bekannt. Tragisch bei dem Vorfall ist, daß im Februar d. Js. die Schwester Ws. Selbstmord durch Erhängen verübt hat.

z. **Diebesbeute gefunden.** In einem Strohschober des Gutes Edwinowo wurde eine größere Menge Waren gefunden, darunter ein größerer Posten kosmetischer Artikel. Da bei dem Einbruch auf der Güterabfertigung in Gniomłowo den Dieben auch kosmetische Waren in die Hände fielen, vermutet man, daß es sich um Waren aus diesem Diebstahl handelt.

z. **Wieder ein Kohlendieb erschossen.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Nähe des neuen Bahnhofs Kabiniet der 24 Jahre alte Franciszek Stefanski von hier, als er von einem Wagon Kohlen stahl, von einer Polizeipatrouille angeschossen. Die Kugel drang ihm durch beide Beine oberhalb der Knie. Infolge des starken Blutverlusts verstarb St. nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Gnien

ü. **Siebzehn Kandidaten.** Nachdem die hiesige Stadtverordnetenversammlung bereits zweimal einen Stadtpräsidenten gewählt hatte, die Wahl aber vom Wojewodschaftsamt nicht bestätigt und Dr. Lauterer zum einstweiligen Stadtpräsidenten bestimmt wurde, soll nunmehr eine Kommission einen von den 17 Kandidaten, die sich auf die Ausschreibung hin gemeldet haben, vorschlagen.

Strelno

ü. **Flucht eines Gefangenen.** Am vergangenen Donnerstag waren bei Ausbesserungsarbeiten in der Richtervilla ul. Szeroka zwei Gefangene aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis unter der Aufsicht des Gefängniswärters Pietrzak beschäftigt. Einer von diesen, der sehr bekannte Rezipient Jedrejewski, der seinem Komplizen die Steine zutrug, ergriff in einem günstigen Augenblick die Flucht. Trotz aller Nachforschungen konnte die Polizei seiner bisher nicht habhaft werden.

ü. **Selbstmord.** Am zweiten Osterfeiertag wurde aus dem Trilongee die Leiche des verheirateten, etwa 35jährigen Arbeiters Józef Poniżdzialek aus Strzelce geborgen. Die Untersuchung ergab, daß P. in umnachteten Zustand Selbstmord durch Ertrinken begangen hatte.

ü. **Jahrmärktebericht.** Der hier am Dienstag abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war verhältnismäßig schlecht besucht und beschränkt. Im ganzen waren 13 Pferde und 32 Stück Vieh aufgetrieben. Während der Pferdemarkt ganz still lag, wurden einzelne Kühe mit 90—100 Zł. bezahlt.

Dirschau

Schmuggler. Bei einer Streife nach Schmugglern hat die Grenzwehr den Schmuggler Leon Konecki verhaftet, der aus Marienburg Apfelsinen in Transitwagen einschmuggelte, aus denen er die geschmuggelte Ware vor der Einfahrt der Züge in Dirschau zum Fenster hinauswarf. Verhaftet wurde ferner der Besitzer eines Fahrradgeschäftes in Danzig, Kintelen, der an der Spitze einer Bande stand, die Teile von Radioapparaten schmuggelte.

Neke-Flößerei arbeitet wieder

Auswirkung des deutsch-polnischen Abkommens
Krenz, 4. April. Die deutsch-polnische Wirtschaftsverständigung hat den darniederliegenden Betrieben der Nekeflößerei den ersten Aufschwung gebracht. Auf der Neke trafen in diesen Tagen die ersten Holzflöße aus Polen ein, die für ein Sägewerk im Umschlaghafen Krenz bestimmt sind. Es handelt sich zunächst um 1750 Festmeter. Die Neke war früher der größte Holztransportweg Ostdeutschlands. Die Menge des geflossenen Holzes belief sich jährlich auf 1,5 Millionen Festmeter. Während des deutsch-polnischen Kollisionskrieges lag die Holzflößerei auf der Neke völlig darnieder.

Aus Kirche und Welt

Bei uns hat sich schon längst an Stelle der Bezeichnung Kirchenkonzert die Bezeichnung „Kirchenmusikalische Feierstunde“ oder „Kirchenmusikalische Vesper“ durchgesetzt. Das evangelisch-lutherische Landeskirchenamt in München hat in einem Erlaß den Wunsch ausgesprochen, daß der Name Kirchenkonzert verschwinde und statt dessen die Bezeichnung „Kirchenmusikalische Feierstunde“ oder „Musikalische Abendfeier“ eingeführt werde.

Für das preussische Staatsgebiet hat der Innenminister empfohlen, jugendlichen Personen unter 18 Jahren den Zutritt zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten nicht zu gestatten. Nach der Bevölkerungsstatistik für 1932 steht Japan mit dem Wachstum seines Volkes an der Spitze aller Länder. Es konnte im Jahre 1932 einen Geburtenzuwachs von 2 182 743 aufweisen.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten von 1 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Anträge werden unseren Lesern gegen Einreichung der Bezugsquittung mitgeteilt, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Belegmahl mit freiermarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Z. 100. 1. Das frühere Gesetz über die Angestelltenversicherung sah für den Rentenanspruch infolge Invalidität mindestens 60 Beitragsmonate, für den Anspruch eines Ruhegehalts 480 Beitragsmonate und die Vollendung des 65. Lebensjahres vor. Eine Unterbrechung der Beitragszahlungen hebt den Rentenanspruch nicht auf, wenn die erwähnten Mindestbeiträge erreicht werden. Wird die Mindestzahl der Beiträge nicht erreicht, so kann freiwillige Nachversicherung erfolgen. 2. Die Höhe der Rente richtet sich individuell nach der Höhe und Anzahl der geleisteten Beiträge. Sobald die Mindestzahl der Beiträge für den Rentenanspruch erreicht ist, brauchen keine weiteren Beiträge mehr gezahlt zu werden. Die Rente wird jedoch erst nach Erreichung des 65. Lebensjahres gezahlt. 3. Die Rente wird nicht gekürzt, wenn der Versicherte weiter beschäftigt ist. 4. Für den Rentenanspruch bei der Invalidenversicherung wird gleichfalls eine Mindestzahl von 200 Beitragswochen gefordert, von denen 100 Beitragswochen vom Arbeitgeber selbst gezahlt sein müssen, während die weiteren Beiträge auch durch freiwillige Versicherung gezahlt werden können. Beim Uebertreten aus der Invalidenversicherung in die Angestelltenversicherung werden geleistete Beiträge in Invalidenmarken auf die Angestelltenversicherung angerechnet. Die Abwicklung dieser Angelegenheit besorgt eine Liquidationsstelle in der Ulcepieczalnia Krazowa in Posen.

W. B. 5000 Mark hatten im April 1919 einen Wert von 2500 Zloty. Dazu kommen die Zinsen für die letzten vier Jahre.

K. B. in S. Der Roggenpreis, der nur einen annähernden Durchschnitt darstellt, lag wie folgt (die erste Zahl bedeutet Mai, die zweite Juni): 1929: 30,00 — 26,25; 1930: 18,25 — 15,00; 1931: 26,75 — 28,90; 1932: 28,50 — 28,50; 1933: 19,00 — 19,50 Zloty der Doppelzentner.

KZ 34. Falls im Mietvertrag nichts abweichendes vereinbart ist, hat der Vermieter die vermietete Sache während der Mietzeit in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustande zu erhalten und evtl. Schäden der Sache auszubessern. Sie können vom Hauswirt verlangen, daß er die Schäden in der Wohnung beseitigt, sofern Sie diese nicht selbst verschuldet haben. Sollte der Hauswirt die Mängel trotz Ihrer Aufforderung nach Ablauf einer von Ihnen zu diesem Zweck gesetzten angemessenen Frist nicht beseitigen, so können Sie das selbst tun und Ersatz der dazu erforderlichen Aufwendungen verlangen; Sie können dann Ihre Ausgaben von dem Mietzins abziehen. — Die Kündigung des Arbeitgebers besteht zu recht, da Ihre Krankheit länger als drei Monate gedauert hat. Sie haben trotzdem Anspruch auf Ihr Gehalt während der Kündigungszeit. Abzüge für einen Vertreter darf der Arbeitgeber nicht vornehmen.

Drei unbeteiligte Opfer eines Selbstmordversuchs

Berlin, 5. April. In der Georgenkirchstraße versuchte ein Untermieter namens Delsner Selbstmord zu begehen, indem er den Verschluß der Gasleitung an der Zimmerdecke löste. Er selbst fand aber nicht den Tod, sondern wurde als Polizeigeisangener in das Krankenhaus eingeliefert. Dagegen wurden durch sein frevelhaftes Verhalten drei Unbeteiligte getötet. Der 72jährige Wohnungsinhaber Lehmann, die 24jährige Frau Brandt und ihr 7½ Jahre altes Enkelkind wurden durch das ausströmende Gas getötet. Frau Brandt und ihr Enkelkind bewohnten die Räume über der Wohnung Lehmanns. Das ausströmende Gas war durch die Decke gedrungen.

Rehbock erblindet — ein Opfer der Wilderer

Von einem bekannten holländischen Tierpräparator wird zurzeit der Kopf eines Rehbocks bearbeitet, der sich in einer Wildererfalle gefangen hatte und erblindet war. Über das schreckliche Los des armen Tieres und zugleich die grausamen Gepflogenheiten der Wilderer berichtet „Telegraaf“.

Seit einiger Zeit war in der Nähe der Stadt Holten den Jägern ein Bod ausgefallen, der offenbar blind war. Mehrere Jäger machten sich zusammen mit Treibern auf, um ihn zu fangen. Dies gelang auch. Nun sah man, daß nicht nur die Rosenlöcher von Drähten umwickelt waren, sondern daß diese galvanisierten Eisendrahte auch quer über die Augen und den Kopf liefen, wo sie sich tief eingeschnitten hatten. Die Augenhöhlen waren völlig vereitert, ebenso der ganze Kopf. Die Eisendrahte waren direkt von Blut und Eiter überwuchert. So rasch wie möglich erhielt das arme Tier den Gnadenstoß. Ohne Zweifel ist es ein Opfer der Fallenstellerei von Wilderern geworden. Man will den Kopf, der jetzt präpariert wird, auf der Jagdausstellung in Arnhem als abschreckendes Beispiel zeigen. Die Erbitte rung in holländischen Jägerkreisen über solch unweidmännische Methoden ist selbstverständlich ungeheuer groß. Sie wird von jedem Jäger geteilt werden.

Muß Gandhi gehen?

Die Anzeichen, daß Gandhi, der indische Revolutionär, von seinen eigenen Genossen nicht mehr lange gebudei werden wird, mehren sich täglich. „Daily Telegraph“ zufolge haben die Führer des Allindi-

Ruder-Jubiläen

1934 ist für unsere Ruderer ein Jahr der Jubiläen. Am 6. März konnte der Ruderverband Posen-Pommerellen auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken, am 16. Mai feiert der Ruderklub „Frithjof“ Bromberg sein 40. Stiftungsfest, und 14 Tage später, am 1. Juni, wird der Posener Ruderverein „Germania“ zur 40. Gründungsfeier seine Flagge hissen.

Der Ruderverband Posen-Pommerellen, am 6. März 1904 auf Anregung des Ruderklub „Frithjof“ als „Freie Vereinigung der Rudervereine der Ostmark“ gegründet, wurde 1911 in den Ostmärkischen Regatta-Verein umgewandelt. 1919 wurde dem Regatta-Verein, dessen Aufgabe bis dahin nur die Veranstaltung von Regatten war, von den in Posen-Pommerellen verbliebenen Vereinen die Verwaltung in allen Ruderfragen übertragen und ihm damit die Befugnisse eines Sportverbandes zuerkannt. Die nachmalige Namensänderung brachte dieses zum Ausdruck. Heute betreut der Verband: die beiden Jubiläums-Vereine, ferner den Graubener Ruderverein (gegr. 1885), Ruderverein Thorn (1891), Ruderverein Starogard (1891) und Ruderverein Barcin.

Als erste und vornehmste Aufgabe hat der Verband immer das Rennrudern gepflegt, denn Rudern als Sport betreiben, heißt Rennen fahren. Der Rennsport ist von je her das Belebende, die Seele im Rudern gewesen. Doch wird das Wanderrudern nicht vernachlässigt. Durch Wanderruderwettbewerbe ist die Wanderruderei kräftig ausgebildet und hat eine besondere Pflegestätte im Ruderverein „Thorn“ gefunden. Verbandstagen geben den Ruderern immer wieder Gelegenheit zu anregender Aussprache und fördernden Auseinandersetzungen.

Es ist ein kräftiger Aufbau, der zum Wohle unserer rudernden Jugend gelungen ist.

Schmeling in Berlin

Gestern abend ist Max Schmeling aus Spanien in Berlin eingetroffen, wo er seine schwere Daumenverletzung ausheilen gedenkt. Der verhängnisvolle Sturz hatte zum Glück nicht, wie anfangs befürchtet wurde, eine Knochensplitterung zur Folge, sondern kniete den Daumen völlig um. Das ist wohl eine äußerst schmerzliche Angelegenheit, die unbedingte Schonung erfordert, aber die Aktionsfähigkeit seiner Rechten wird dadurch nicht für dauernd beeinträchtigt. Schmeling kann in der Zwangspause sein: vom Samas-Kampf immer noch empfindliches Auge voll ausheilen, da er mindestens drei Wochen aussetzen muß. Ende Mai ist wohl der wahrscheinlichste Termin für den Kampf gegen Paulino.

jahen Kongresses einen Plan ausgearbeitet, eine neue Partei zu gründen. Ihr Zweck soll es sein, in praktischer Weise an der Durchföhrung der Ziele der indischen Politik mitzuwirken. Gandhis Politik des Boykotts und des bürgerlichen Ungehorsams hat damit ihr gänzlich Verjagen bewiesen. Besonders deutlich wird der Machtkampf innerhalb der indischen Nationalisten in Bengalen. Hier hofft man, daß die Ernennung von Dr. Kog ein Ende der Politik der Obstruktion bilden wird. Auch er wird darauf bedacht sein, möglichst für Indien herauszuschlagen, allerdings unter Verfolgung ganz anderer Methoden als Mahatma Gandhi.

Yogar in diesen Zeiten

Ein heiterer Roman, der uns zeigt, wie man auch in nicht gerade glänzenden Verhältnissen ganz erträglich und vergnüglich leben kann, wenn man nur mit etwas Humor in die Welt schaut! Bei der Wahl des Ehepartners läßt sich die Heldin des Romans, eine kleine Stenotypistin, nicht von der kalten Vernunft, sondern vom Herzen beeinflussen, und da muß doch alles gut werden, sogar in diesen Zeiten!

Von

SIGRID BOO

(Aus dem Norwegischen von Ortrud Freya)

Geheftet

4.40 Zł

Ganzleinen

6.60 Zł

Vorrätig in der

Buchdiele der

Kosmos Sp. z o. o.
Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus).

Bei Versand mit der Post erbitten wir Überweisung des Betrages, zuzüglich 30 gr Porto, im voraus auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.



Der Start der deutschen Leichtathleten

Die deutschen Leichtathleten Sievert und Pflug, die bei den im Rahmen des diesjährigen Laufs des „Kurjer Poznański“ an den Start gehen, werden sich an folgenden Konkurrenzen beteiligen: Pflug am Dreikampf über 60, 80 und 100 Meter, Sievert am Kugelstoßen, Sperrwerfen, Diskuswerfen und Weitsprung.

An der Stafette über 4 mal 100 Meter sollen sich der Warschauer „A. J. S.“, der Posener „A. J. S.“, „Warta“, sowie Solotkaffeln von Polen und Lissa beteiligen.

Gestern haben noch die Warschauer Kuzmicki und Lofajski zum 800 Meter-Lauf, Hochsprung und Speerwerfen gemeldet.

Programm des Großpolnischen Automobilklubs

Der Großpolnische Automobilklub hat den Kalender seiner diesjährigen Veranstaltungen bereits festgelegt. Am 29. April findet anlässlich der Eröffnung der Posener Messe eine Sternfahrt nach Polen statt. Auf der Strecke Bromberg-Polen ist eine Regelmäßigkeitsfahrt in Lissa getrimmt. Für den 9. Juni hat man die traditionelle Nacht-Patrouillen-Fahrt angelegt. Am 15. Juli soll eine mit einem Geschwindigkeitsfahren verbundene Sternfahrt nach Inowroclaw stattfinden. Der 26. August bringt eine Geschwindigkeits-Distanzfahrt auf öffentlichen

Wegen. Die traditionelle „Juchsjagd“ schließt am 4. Oktober die Saison ab.

Empfang der deutschen Reiteroffiziere beim französischen Kriegsminister

Die deutsche Reitermannschaft wurde am Donnerstag vom Kriegsminister Marshall Pétain im Kriegsministerium empfangen. Der Kriegsminister ließ sich alle Herren der Equipe vorstellen und unterhielt sich längere Zeit mit dem deutschen Militärattaché Generalleutnant Kühnenthal, mit Generalmajor Freiherr v. Dalwigk und Major Freiherr von Walbenfels. Am Nachmittag trafen die deutschen Offiziere dem Pariser Reitturnier einen Besuch ab.

Selbstmord des japanischen Davis-Bokalspielers Satoh?

Der japanische Tennisspieler und Führer der japanischen Mannschaft für die Spiele um den Davis-Bokal, Jiro Satoh, ist von Bord des Schnell dampfers „Satomaru“, auf dem er nach England fuhr, verschwunden. In einem in seiner Kabine aufgefundenen Abschiedsbrief kündigte er seinen Selbstmord an. Er war während der Ueberfahrt von Japan nach Singapur schwer erkrankt.

Erstes Ligaspiel der Wartaner

Am Sonntag, dem 8. April, trägt „Warta“ ihr erstes diesjähriges Ligaspiel auf eigenem Platz aus. Gegner ist die Warschauer „Po-

lonja“, die im Vorjahre wieder in die Extraklasse Polens aufsteigen konnte. Ihr gelungenes Osterdebüt gegen die Ortsrivalen „Legia“ (2:1) wird den Grünen ein Fingerzeig sein, die Gäste nicht zu unterschätzen, auch wenn sie von „Warta“ in einem Warschauer Gesellschaftsspiel 3:1 geschlagen worden sind. Nach dem „Aufgalopp“ gegen die Berliner „Viktoria“ braucht „Warta“ nicht das geringste „Lampenfieber“ zu haben. Fast sieht es so aus, als ob „Polonja“ mit einem ziemlich schweren Gepäck die Rückreise nach Warschau antreten dürfte. Der Kampf beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Die Posener „Warta“ soll am 6. Mai in Berlin gegen „Tennis Borussia“ antreten.

Fußballwettkampf deutscher Schüler Lissa—Posen

Am Sonntag, dem 8. April, um 14.30 Uhr, findet auf dem „Solot“-Platz ein Fußballwettkampf zwischen den Mannschaften des Deutschen Gymnasiums Posen und des Deutschen Gymnasiums Lissa statt. Schiedsrichter: Czarniecki (S. C. P.).

Bogkampf Europa—Amerika

Zur großen Heerschau der europäischen Amateurbogen, den vom 11. bis 15. April in Budapest unter Beteiligung von zwölf Nationen stattfindenden Europameisterschaften im Amateurbogen, entsendet der amerikanische Bogenverband einen besonderen Vertreter. Dieser hat die Aufgabe, eine für den Monat Mai 1934 geplante Gastspielreise europäischer Amateurbogen vorzubereiten und gleichzeitig auch die geeigneten

Leute für diese Expedition nach Amerika auszuwählen. Aller Voraussicht nach dürfte sein Wahl auf die acht neuen Europameister fallen, so daß damit Begegnungen Europa—Amerika zustande kämen. Die Amerikaner haben für die europäischen Gäste vier Starts vorgegeben, und zwar in New York, Chicago, Boston, Philadelphia oder Kansas City.

Deutsch-polnische Berufsboxkämpfe

In der Görlicher Stadthalle haben Berufsboxkämpfe stattgefunden, in deren Mittelpunkt der Kampf im Schwergewicht zwischen Arthur Polter (Leipzig) und dem polnischen Meister Kantor stand. Während der Pole vergeblich auf eine Gelegenheit wartete, einen entscheidenden Treffer anbringen zu können, sammelte Polter in jeder Runde Punkte und siegte klar. Im Halbweltgewicht kam Alfred Polter zu einem verdienten Punktsieg über den Polen Niesobski. Der Leipziger Leichtgewichtler Berthold trennte sich von dem polnischen Meister Górny in einem lebhaften Acht-Rundenkampf unentschieden. Der Weltgewichtler Bruno (Hindenburg) schlug den Polen Karłowicz in der 8. Runde entscheidend, und der Breslauer Federgewichtler Bartned erzielte gegen den polnischen Meister Wrazidlo einen Punktsieg.

Vom 12. bis 14. April hält sich der Augmentist Karl Müller aus Jena in Posen auf, um künstliche Menschenaugen für Augenverletzte direkt nach der Natur anzufertigen. (Siehe Anzeige.)

Rundfunk-Programm der Woche

Sonntag

Warschau. 8. Zeit, Choral. 8.05: Gymnastik. 8.25: Schallplatten. 8.35: Funkzeitung. 9. und 10: Gottesdienst. 11: Schallplatten. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05: Tagesprogramm. 12.10: Wetter. 12.15: Einleitungsrede aus der Philharmonie. In der Pause: Musikalisches Vortrags. 14: Für die Hausfrau. 14.15: Landw. Börse. 14.30: Schallplatten. 15: Landfunk. 15.20: Tanzmusik. 16: Kinderfunk. 16.30: Musik. 16.45: Musik. 17: Vortrags. 17.15: Musik. 18: Hörspiel. 18.40: Wiederholungen. 19: Programm für Montag. 19.05: Verschiedenes. 19.30: Jugendfunk. 19.45: Theatermusik. 19.50: Lösung. 19.52: Konzert. 20.50: Funkzeitung. 21: Feuilleton. 21.15: Sport. 22: Zwischenprogramm. 22.15: Sportnachrichten. 22.25: Tanzmusik. 23: Nachrichten.

Breslau-Gleiwitz. 6.30: Zeit, Wetter. 6.45: Hafenkonzert. 8.15: Vortrags. 8.25: Streichquartett (aus Gleiwitz). 9.05: Glöckchenlied (aus Gleiwitz). 9.10: Kath. Morgenfeier. 10.10: Feiern. 11: Gegenüberstellung. 11.10: 12: Konzert (aus Gleiwitz). 14: Mittagsmusik. 14.10: Zeit der erwerbsfähigen Frau. 14.30: Zur Nachahmung empfohlen. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18: Briefe des Freiherrn vom Stein aus der Zeit seiner Verbannung. 18.30: Bronislaw von Bogdanowicz und Menschenbild. Anst. Der Zeitdienst berichtet. 20: Hier spricht Deutsches Reich. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Lokalnachrichten, Sport. 22.30 bis 23.10: Auf sein bitt!

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Wetterbericht. 11: Erziehung zur Mutter. 11.10: 12: Konzert. 12.15: Sinfonie mit dem Bauplan. 12.05: Morgenfeier. 14: Sinfonie mit dem Bauplan. 15: Tageslauf um Mutter und Kind. 15.15: Eine Viertelstunde Schall. 15.30: Stunde des Landes. 16: Konzert. 17.30: Zur Unterhaltung. 18: „Sonne, kleines Fräulein, fahle verbunden“. 18.50: Klavierkonzert. 19.20: Stunde der Auslandsdeutschen. 20: „Zur und Jümmern“. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Zwischenprogramm. 23: Nachrichten.

Heilsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Hafenkonzert. 8: „Zum Tag der Biene“. 11.30: Königsberg. 11.30: Danzig. 11.40: So helfen die Kinder am Aufbau des Volkes. 12-12.20: Danzig. 12.30: Danziger Autorennfahrer. 12: Konzert. In der Pause (13 ca.): „Bismarck“. 14: Schallplatten. 14.30: Jugendfunk. 14.50: Buchbesprechung. 15: Viertelstunde Schall. 15.30: Auftritte Musiker für Kinder. 15.30: Danzig. 15.30: 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.): Zehn Minuten Reitsport. 18: Der Diktator Hofenfort. 18.20: Klavier-Trio. 18.50: Eine Einladung beim gesellschaftlichen Staatspräsidenten. 19: Der Admiral von Danzig. 20: Sportbericht. 20.10: Konzert. In der Pause (21 ca.): Der Bericht der Inneren Mission. 22: Nachrichten, Sport. 22.30: Zwischenprogramm. 23: Nachrichten.

Montag

Warschau. 7. Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.25: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theatermusik. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05-13: Schallplatten. 12.10: Wetter. 12.15: Nachrichten. 12.40: Viertelstunde Schall. 12.55: Luft- und Seefahrt. 13.05: Nachrichten. 13.10: Viertelstunde Schall. 13.20: Nachrichten. 13.30: Viertelstunde Schall. 13.40: Nachrichten. 13.50: Viertelstunde Schall. 14.00: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.10: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.10: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 23.10: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

Breslau-Gleiwitz. 6. Zeit, Wetter. 6.45: Gymnastik. 6.15: Morgenlied, Morgenprogramm. 6.25: Konzert. In der Pause (7-7.10): Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Was heute ist heute? 8.10: Frauenkonzert. 8.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.40: Nachrichten. 8.50: Nachrichten. 9: Nachrichten. 9.10: Nachrichten. 9.20: Nachrichten. 9.30: Nachrichten. 9.40: Nachrichten. 9.50: Nachrichten. 10: Nachrichten. 10.10: Nachrichten. 10.20: Nachrichten. 10.30: Nachrichten. 10.40: Nachrichten. 10.50: Nachrichten. 11: Nachrichten. 11.10: Nachrichten. 11.20: Nachrichten. 11.30: Nachrichten. 11.40: Nachrichten. 11.50: Nachrichten. 12: Nachrichten. 12.10: Nachrichten. 12.20: Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 12.40: Nachrichten. 12.50: Nachrichten. 13: Nachrichten. 13.10: Nachrichten. 13.20: Nachrichten. 13.30: Nachrichten. 13.40: Nachrichten. 13.50: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.10: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.10: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.10: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Heilsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Hafenkonzert. 8: „Zum Tag der Biene“. 11.30: Königsberg. 11.30: Danzig. 11.40: So helfen die Kinder am Aufbau des Volkes. 12-12.20: Danzig. 12.30: Danziger Autorennfahrer. 12: Konzert. In der Pause (13 ca.): „Bismarck“. 14: Schallplatten. 14.30: Jugendfunk. 14.50: Buchbesprechung. 15: Viertelstunde Schall. 15.30: Auftritte Musiker für Kinder. 15.30: Danzig. 15.30: 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.): Zehn Minuten Reitsport. 18: Der Diktator Hofenfort. 18.20: Klavier-Trio. 18.50: Eine Einladung beim gesellschaftlichen Staatspräsidenten. 19: Der Admiral von Danzig. 20: Sportbericht. 20.10: Konzert. In der Pause (21 ca.): Der Bericht der Inneren Mission. 22: Nachrichten, Sport. 22.30: Zwischenprogramm. 23: Nachrichten.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Hafenkonzert. 8: „Zum Tag der Biene“. 11.30: Königsberg. 11.30: Danzig. 11.40: So helfen die Kinder am Aufbau des Volkes. 12-12.20: Danzig. 12.30: Danziger Autorennfahrer. 12: Konzert. In der Pause (13 ca.): „Bismarck“. 14: Schallplatten. 14.30: Jugendfunk. 14.50: Buchbesprechung. 15: Viertelstunde Schall. 15.30: Auftritte Musiker für Kinder. 15.30: Danzig. 15.30: 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.): Zehn Minuten Reitsport. 18: Der Diktator Hofenfort. 18.20: Klavier-Trio. 18.50: Eine Einladung beim gesellschaftlichen Staatspräsidenten. 19: Der Admiral von Danzig. 20: Sportbericht. 20.10: Konzert. In der Pause (21 ca.): Der Bericht der Inneren Mission. 22: Nachrichten, Sport. 22.30: Zwischenprogramm. 23: Nachrichten.

Dienstag

Warschau. 7. Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.25: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theatermusik. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05-13: Schallplatten. 12.10: Wetter. 12.15: Nachrichten. 12.40: Viertelstunde Schall. 12.55: Luft- und Seefahrt. 13.05: Nachrichten. 13.10: Viertelstunde Schall. 13.20: Nachrichten. 13.30: Viertelstunde Schall. 13.40: Nachrichten. 13.50: Viertelstunde Schall. 14.00: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.10: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.10: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 23.10: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

Breslau-Gleiwitz. 6. Zeit, Wetter. 6.45: Gymnastik. 6.15: Morgenlied, Morgenprogramm. 6.25: Konzert. In der Pause (7-7.10): Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Was heute ist heute? 8.10: Frauenkonzert. 8.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.40: Nachrichten. 8.50: Nachrichten. 9: Nachrichten. 9.10: Nachrichten. 9.20: Nachrichten. 9.30: Nachrichten. 9.40: Nachrichten. 9.50: Nachrichten. 10: Nachrichten. 10.10: Nachrichten. 10.20: Nachrichten. 10.30: Nachrichten. 10.40: Nachrichten. 10.50: Nachrichten. 11: Nachrichten. 11.10: Nachrichten. 11.20: Nachrichten. 11.30: Nachrichten. 11.40: Nachrichten. 11.50: Nachrichten. 12: Nachrichten. 12.10: Nachrichten. 12.20: Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 12.40: Nachrichten. 12.50: Nachrichten. 13: Nachrichten. 13.10: Nachrichten. 13.20: Nachrichten. 13.30: Nachrichten. 13.40: Nachrichten. 13.50: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.10: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.10: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.10: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Hafenkonzert. 8: „Zum Tag der Biene“. 11.30: Königsberg. 11.30: Danzig. 11.40: So helfen die Kinder am Aufbau des Volkes. 12-12.20: Danzig. 12.30: Danziger Autorennfahrer. 12: Konzert. In der Pause (13 ca.): „Bismarck“. 14: Schallplatten. 14.30: Jugendfunk. 14.50: Buchbesprechung. 15: Viertelstunde Schall. 15.30: Auftritte Musiker für Kinder. 15.30: Danzig. 15.30: 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.): Zehn Minuten Reitsport. 18: Der Diktator Hofenfort. 18.20: Klavier-Trio. 18.50: Eine Einladung beim gesellschaftlichen Staatspräsidenten. 19: Der Admiral von Danzig. 20: Sportbericht. 20.10: Konzert. In der Pause (21 ca.): Der Bericht der Inneren Mission. 22: Nachrichten, Sport. 22.30: Zwischenprogramm. 23: Nachrichten.

Heilsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Hafenkonzert. 8: „Zum Tag der Biene“. 11.30: Königsberg. 11.30: Danzig. 11.40: So helfen die Kinder am Aufbau des Volkes. 12-12.20: Danzig. 12.30: Danziger Autorennfahrer. 12: Konzert. In der Pause (13 ca.): „Bismarck“. 14: Schallplatten. 14.30: Jugendfunk. 14.50: Buchbesprechung. 15: Viertelstunde Schall. 15.30: Auftritte Musiker für Kinder. 15.30: Danzig. 15.30: 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.): Zehn Minuten Reitsport. 18: Der Diktator Hofenfort. 18.20: Klavier-Trio. 18.50: Eine Einladung beim gesellschaftlichen Staatspräsidenten. 19: Der Admiral von Danzig. 20: Sportbericht. 20.10: Konzert. In der Pause (21 ca.): Der Bericht der Inneren Mission. 22: Nachrichten, Sport. 22.30: Zwischenprogramm. 23: Nachrichten.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesprogramm. 6.35: Hafenkonzert. 8: „Zum Tag der Biene“. 11.30: Königsberg. 11.30: Danzig. 11.40: So helfen die Kinder am Aufbau des Volkes. 12-12.20: Danzig. 12.30: Danziger Autorennfahrer. 12: Konzert. In der Pause (13 ca.): „Bismarck“. 14: Schallplatten. 14.30: Jugendfunk. 14.50: Buchbesprechung. 15: Viertelstunde Schall. 15.30: Auftritte Musiker für Kinder. 15.30: Danzig. 15.30: 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.): Zehn Minuten Reitsport. 18: Der Diktator Hofenfort. 18.20: Klavier-Trio. 18.50: Eine Einladung beim gesellschaftlichen Staatspräsidenten. 19: Der Admiral von Danzig. 20: Sportbericht. 20.10: Konzert. In der Pause (21 ca.): Der Bericht der Inneren Mission. 22: Nachrichten, Sport. 22.30: Zwischenprogramm. 23: Nachrichten.

Breslau-Gleiwitz. 6. Zeit, Wetter. 6.45: Gymnastik. 6.15: Morgenlied, Morgenprogramm. 6.25: Konzert. In der Pause (7-7.10): Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Was heute ist heute? 8.10: Frauenkonzert. 8.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.40: Nachrichten. 8.50: Nachrichten. 9: Nachrichten. 9.10: Nachrichten. 9.20: Nachrichten. 9.30: Nachrichten. 9.40: Nachrichten. 9.50: Nachrichten. 10: Nachrichten. 10.10: Nachrichten. 10.20: Nachrichten. 10.30: Nachrichten. 10.40: Nachrichten. 10.50: Nachrichten. 11: Nachrichten. 11.10: Nachrichten. 11.20: Nachrichten. 11.30: Nachrichten. 11.40: Nachrichten. 11.50: Nachrichten. 12: Nachrichten. 12.10: Nachrichten. 12.20: Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 12.40: Nachrichten. 12.50: Nachrichten. 13: Nachrichten. 13.10: Nachrichten. 13.20: Nachrichten. 13.30: Nachrichten. 13.40: Nachrichten. 13.50: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.10: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.10: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.10: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Mittwoch

Warschau. 7. Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.25: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theatermusik. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05-13: Schallplatten. 12.10: Wetter. 12.15: Nachrichten. 12.40: Viertelstunde Schall. 12.55: Luft- und Seefahrt. 13.05: Nachrichten. 13.10: Viertelstunde Schall. 13.20: Nachrichten. 13.30: Viertelstunde Schall. 13.40: Nachrichten. 13.50: Viertelstunde Schall. 14.00: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.10: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.10: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 23.10: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

Breslau-Gleiwitz. 6. Zeit, Wetter. 6.45: Gymnastik. 6.15: Morgenlied, Morgenprogramm. 6.25: Konzert. In der Pause (7-7.10): Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Was heute ist heute? 8.10: Frauenkonzert. 8.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.40: Nachrichten. 8.50: Nachrichten. 9: Nachrichten. 9.10: Nachrichten. 9.20: Nachrichten. 9.30: Nachrichten. 9.40: Nachrichten. 9.50: Nachrichten. 10: Nachrichten. 10.10: Nachrichten. 10.20: Nachrichten. 10.30: Nachrichten. 10.40: Nachrichten. 10.50: Nachrichten. 11: Nachrichten. 11.10: Nachrichten. 11.20: Nachrichten. 11.30: Nachrichten. 11.40: Nachrichten. 11.50: Nachrichten. 12: Nachrichten. 12.10: Nachrichten. 12.20: Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 12.40: Nachrichten. 12.50: Nachrichten. 13: Nachrichten. 13.10: Nachrichten. 13.20: Nachrichten. 13.30: Nachrichten. 13.40: Nachrichten. 13.50: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 15: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 16: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 17: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 18: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 19: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 20: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 21: Nachrichten. 21.10: Nachrichten. 21.20: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.40: Nachrichten. 21.50: Nachrichten. 22: Nachrichten. 22.10: Nachrichten. 22.20: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.40: Nachrichten. 22.50: Nachrichten. 23: Nachrichten. 23.10: Nachrichten. 23.20: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.40: Nachrichten. 23.50: Nachrichten. 24: Nachrichten.

Donnerstag

Warschau. 7. Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.25: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theatermusik. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05-13: Schallplatten. 12.10: Wetter. 12.15: Nachrichten. 12.40: Viertelstunde Schall. 12.55: Luft- und Seefahrt. 13.05: Nachrichten. 13.10: Viertelstunde Schall. 13.20: Nachrichten. 13.30: Viertelstunde Schall. 13.40: Nachrichten. 13.50: Viertelstunde Schall. 14.00: Nachrichten. 14.10: Nachrichten. 14.20: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 14.40: Nachrichten. 14.50: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 15.10: Nachrichten. 15.20: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 15.40: Nachrichten. 15.50: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.10: Nachrichten. 16.20: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 16.40: Nachrichten. 16.50: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 17.10: Nachrichten. 17.20: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Nachrichten. 17.50: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.10: Nachrichten. 18.20: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.40: Nachrichten. 18.50: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.10: Nachrichten. 19.20: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.40: Nachrichten. 19.50: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.10: Nachrichten. 20.20: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.40: Nachrichten. 20.50: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.10:

Im letzten Viertel des alten Erntejahres

Größere Bewegungsfreiheit des deutschen Getreidehandels — Anziehen der Haferpreise

Polnischer Roggen in amerikanischen Brennereien

Wd. Mit dem 1. April treten die Getreidemärkte der gemäßigten Zone in das letzte Quartal des alten Erntejahres ein. Es beginnen um diese Zeit die Schätzungen über das mittelmässige Ergebnis der im Herbst v. J. angebauten Winterweizen- und Winterroggenflächen, und es erfolgt die Bestellung der Frühjahrssaat. In beiden Fällen klingen die Aussichten diesmal ganz besonders günstig. Soweit sich zur Stunde übersehen lässt, ist die Winterung sowohl in den USA. als auch im gesamten Europa ohne jegliche Schädigung durch die Frostperiode 1933/34 hindurchgekommen und auch das Keimbett für den Anbau von Gerste, Hafer, Grünfutter usw. entspricht durchaus den daran zu stellenden Erfordernissen. In Deutschland wird zwar auf den niedrigen Böden hier und da von einem Regenmangel berichtet, doch ist der Acker in der Tiefe meist noch vom Winter ausreichend mit Feuchtigkeit versehen. Die gebundenen (schwereren) Böden kennen selbst diesen Schönheitsfehler nicht. Man hat also einwöchigen Grund zu der Annahme, dass die kommende Ernte all die Erwartungen erfüllen wird, die man auf sie setzt.

Aber noch in anderer Hinsicht bildet der 1. April einen wichtigen Einschnitt in die deutsche Getreidebewirtschaftung. An diesem Tage trat bekanntlich die „Verordnung über den Einkaufspreis der Mühlen“ in Kraft, deren Wirkung auf das Geschäft, namentlich in Weizen, sich noch gar nicht übersehen lässt. Bis zum Inkrafttreten der Verordnung waren die Mühlen darauf bedacht, soviel Material wie möglich zu günstigen Bedingungen heranzunehmen. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus. Während der zweiten Hälfte des März war eine Preisbesserung beim Weizen festzustellen, die aber deshalb schon wieder stockte, weil einmal die Finanzkraft der Müller, dann aber auch ihre Lagerräume nicht gross genug sind, um das gesamte an den Markt kommende Material aufnehmen zu können. Die Dinge liegen nun einmal so, dass beim Weizen die Offerten den Bedarf übersteigen. Infolgedessen haben nur solche Verkäufer die Möglichkeit, ihre Ware abzusetzen, die sich zu Preiskonkessionen entschliessen. Trotzdem lässt der Markt eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit erkennen. Man gibt sich der Hoffnung hin, die Feldarbeiten würden die Zufuhren der Produzenten nach Osten verringern; ausserdem dürfte auch die Milderung des Nachbackverbotes den Konsum in gewissem Masse heben. Da die genannte Massnahme hauptsächlich auf die Grossstädte zugeschnitten ist, werden die Grossmühlen eine etwaige Absatzsteigerung am schnellsten wahrnehmen. — In jedem Falle ist festzustellen, dass die Festsetzung der Mühlenfestpreise den Handel von

seinen erheblichen Beständen entlastete, ihn zahlungsfähiger machte, und ihm damit eine freiere Betätigung sicherte.

Nach wie vor unbefriedigend bleibt die Lage des Weizen-Exportgeschäftes. Schuld hieran trägt die Verflauung der internationalen Getreidemärkte, die ihren Ausgang von den USA. nahm. Die Situation wurde für die deutschen Ausfuhrhäuser noch dadurch erschwert, dass die Preise für die Ausfuhrscheine weiter eine rückläufige Richtung eingeschlagen haben. Soweit bekannt wurde, gelang es lediglich, aus den deutschen Küstengebieten (Mecklenburg und Holstein) einige kleine Posten Weizen nach England zu handeln; ferner gingen etwa 10000 t nach den Niederlanden für Rechnung der holländischen Regierung. Was mit dem Material geschieht, ist schwer zu erkennen. Höchst wahrscheinlich wendet es dort in den Futtertrug; denn für Mischzwecke dürfte der deutsche Weizen kaum in Frage kommen, da er in seiner Zusammensetzung dem holländischen ziemlich ähnelt. Ebenso wie die deutschen Mühlen greifen auch die holländischen zur Herstellung hochwertiger Mehles auf überseeische Herkunft (Manioba usw.) zurück.

Beim Roggen liegen die Verhältnisse sehr viel einfacher als beim Weizen. Hier gibt es schon seit langem kein Ueberangebot; ausserdem wird er als die Hauptbrotruch Deutschlands dauernd von den Mühlen angeschafft, und endlich brachte die Verfüterungsaktion gerade dieser Getreideart eine erhebliche Entlastung. — Das Kaufinteresse für Futtermittel hat wesentlich nachgelassen, nur beim Hafer lässt sich ein kräftigeres Anziehen der Notierungen (von 146—153 Rm. pro t Berlin) feststellen, weil vereinzelte Proviantämter Anschaffungen vornahmen. Der Schwerpunkt seines Verbrauches liegt nach wie vor im Eigenbetriebe der Landwirtschaft. Recht schwerfällig ist das Gerstengeschäft, sowohl was Brau- als auch Industrie- und Futtergerste betrifft.

Die Skepsis über das Resultat der Londoner Weizenkonferenz trug zur Verflauung der Weltgetreidemärkte ebenso bei wie die günstigeren Ernteschätzungen aus den USA. Lediglich Buenos Aires konnte seine Preisnotierung behaupten, weil die Regierung intervenierte. Eine grosse Roggenknappheit herrscht in den Vereinigten Staaten; das Material findet für Brennerzwecke Verwendung. Den Nutzniesser der amerikanischen Roggenkäufe bildet Polen, das seit dem Juli v. J. rd. 1½ Mill. dz Roggen nach der Union exportierte. — Die Preisentwicklung der wichtigsten Getreidearten im In- und Ausland geht aus nachstehender Tabelle hervor:

	3. 1. 33	17. 7.	7. 8.	11. 9.	11. 12.	jetzt
Weizen Chicago Cts. je bsh.	43.50	117.25	98.63	81.25	85.25	86.87
Berlin Rm. je t	187.—	187.—	189.50	193.—*	190.50**	193.50**
Roggen Chicago Cts. je bsh.	30.12	97.—	73.—	65.75	56.37	59.25
Berlin Rm. je t	155.—	155.—	156.—	156.75*	158.—**	158.—**
Mais Chicago Cts. je bsh.	22.50	65.—	55.63	45.63	48.12	49.—
Hafer Berlin Rm. je t	116.—	138.—	137.—	141.50	153.—	151.50

*) Kurs des Terminverkehrs. **) frei Berlin.

Eisenpreise in Polen und Deutschland

Der Posener „Metall- und Maschinenmarkt“, der seit Jahr und Tag gegen die hohen Inlandspreise für die Erzeugnisse der Eisenhüttenindustrie in Polen Sturm läuft, bringt an Hand eines praktischen Beispiels eine interessante Gegenüberstellung der deutschen und polnischen Eisenpreise im Gesichtswinkel des landwirtschaftlichen Eisenverbrauchers.

Eine Firma in Gnesen kaufte im Jahre 1912 einen Posten von 53 eisernen I-Trägern im Gewicht von 10.3 t zum Preise von 1274.50 Rm. Ende März 1934 in Deutschland 1153.48 Rm., in Zietwahrung umgerechnet 2422.80 zfi gekostet haben, wird aber in Polen heute mit 4098.95 zfi berechnet und ist somit um etwa 40% teurer als in Deutschland. Für den landwirtschaftlichen Abnehmer aber ist der Preisunterschied angesichts der mehr als doppelt so grossen Getreidepreise in Deutschland noch viel grösser: zur Bezahlung dieser Lieferung würden heute in Deutschland 7.4 t Roggen, in Polen aber 27.8 t Roggen hergegeben werden müssen.

Für den landwirtschaftlichen Eisenverbraucher sind die Eisenpreise um etwa 70% höher, als sie für den Eisenverarbeiter in der angrenzenden preussischen Grenzmark - Posen — Westpreussen liegen.

Oesterreichische Verhandlungen mit Polen

Wien. Bei den gegenwärtig mit Polen stattfindenden Verhandlungen stehen die polnischen Kohlen- und Schweinefleischlieferungen im Vordergrund. Oesterreich ist wegen seiner eigenen zunehmenden Zucht von Fleischschweinen für eine Herabsetzung des bisherigen Wochenkontingents von 3000 polnischen Schweinen auf 2000, während Polen im Gegenteile eine Erhöhung dieses Kontingents verlangt. In der Kohlenfrage ist Oesterreich über bereit, das vereinbarte Kontingent zu übersteigen, doch werden die Preise als zu hoch bezeichnet und die Möglichkeit billigerer und der Türkei betont. Falls Polen mit den Kohlenpreisen herabgeht, ist Oesterreich zu Zugeständnissen wegen des Schweinekontingents bereit.

Frachtermässigungen der polnischen Staatsbahnen

Die Polnischen Staatsbahnen haben soeben folgende Frachtermässigungen durchgeführt:

Für Jutegewebe, grobe und Streichlein zur Herstellung von Säcken von Bielsko nach Danzig/Gdingen mit Frachtsätzen von 8.75 bzw. 7.23 bzw. 6.63 zfi per 100 kg in 5- bzw. 10- bzw. 15-t-Ladungen. Diese Frachtsätze sind gebunden an die Auflieferung einer Mindestmenge von 500 t innerhalb eines Jahres.

Für Papierwatte (Lignin) von der Station Murcki nach Danzig/Gdingen: 5 t 10.21 zfi, 10 t 8.43 zfi, 15 t 7.73 zfi per 100 kg.

Für die Einfuhr von Altpapier, alte Zeitungen, Makulatur und alte Drucksachen, Abschnitte und Abschnitte von Papier, Pappe und Kartons sowie Reste aus den Papierfabriken von Danzig/Gdingen nach der Station Mikolow mit einem Frachtsatz von 2.32 zfi per 100 kg in 15-t-Ladungen. Vorschrift ist die Adressierung an eine polnische Papier- oder Pappfabrik.

Für die Ausfuhr von Schwefelsäure von den Stationen Chebzic, Dabrowska Mala Sl. und Katowice-Bogucice mit einem Frachtsatz von 1.59 zfi von Szarle mit einem Frachtsatz von 1.53 zfi und von Szopienice mit einem Frachtsatz von 1.61 zfi jeweils per 100 kg in 15-t-Ladungen nach Danzig und Gdingen.

Für die Ausfuhr von Wasserglas (Kali- und Natronwasserglas) in flüssigem Zustande von Warschau nach Danzig und Gdingen mit einem Frachtsatz von 1.85 zfi per 100 kg in 10-t-Ladungen.

Für die Einfuhr von Oelsamen und Oelfrüchten in natürlichem Zustande, nämlich: Baumwollsaamen, Koprassamen, Maulbeerbaumfrüchte, Illipenüsse, Erdmandeln (Erdnüsse), Palmkerne, Sesamsaat und sonstige von Danzig/Gdingen nach der Station Torun mit einem Frachtsatz von 2 zfi per 100 kg in 15-t-Ladungen, gebunden an die Auflieferung von 15000 t innerhalb drei Wochen.

Handelsvertragsverhandlungen mit England

Wie verlautet, sollen in drei Wochen offizielle Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und England aufgenommen werden. Von englischer Seite wurde der Wunsch geäussert, dass die Verhandlungen mit Polen nach dem 23. April beginnen.

Märkte

Getreide.	Posen.	6. April.	Amtliche
Notierungen für 100 kg in Zloty fr.			Station
Poznań.			
Transaktionspreise:			
Roggen	510 to	14.75	
	90 to	14.65	
Hafer	15 to	12.50	
Richtpreise:			
Weizen		17.25—17.50	
Roggen		14.50—14.75	
Gerste. 695—705 g/l.		14.75—15.25	
Gerste. 675—685 g/l.		14.25—14.75	
Braugerste		15.25—16.25	
Hafer		12.00—12.25	
Roggenmehl (65%)		19.50—20.50	
Weizenmehl (65%)		25.75—28.00	
Weizenkleie		10.75—11.25	
Weizenkleie (grob)		11.50—12.00	
Roggenkleie		10.25—11.00	
Sommerwicke		13.50—14.00	
Peluschken		14.50—15.50	
Felderbsen		17.00—19.00	
Viktoriaerbsen		25.00—30.00	
Folgererbsen		20.00—21.00	
Speisekartoffeln		8.00—8.20	
Leinsamen		53.00—56.00	
Seradella		11.50—12.50	
Blaulupinen		7.50—8.25	
Gelblupinen		9.75—10.75	
Klee, rot, roh		170.00—200.00	
Klee, weiss		60.00—80.00	
Klee, schwedisch		95.00—125.00	
Klee, gelb, ohne Schalen		30.00—110.00	
Klee, gelb in Schalen		30.00—35.00	
Wundklee		90.00—110.00	
Timothyklee		25.00—30.00	
Raygras		44.00—50.00	
Inkarnatklee		90.00—110.00	
Senf		35.00—37.00	
Kartoffelflocken		14.00—15.00	
Blauer Mohr		42.00—48.00	
Leinkuchen		20.00—20.50	
Rapskuchen		14.50—15.00	
Sonnenblumenkuchen		14.00—15.00	
Sojaschrot		19.00—19.50	

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Braugerste, Roggen-, Weizenmehl und Mählgerste ruhig.

Gesamtrendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen 855 t, Weizen 2025 t, Gerste 100 t, Hafer 324 t, Roggenmehl 435 t, Weizenmehl 49.5 t, Roggenkleie 435 t, Weizenkleie 90 t, Serradella 10 t, Viktoriaerbsen 15 t, Peluschken 15 t, Blaulupinen 14 t, Sonnenblumenkuchen 15 t, Leinkuchen 15 t, Sämereien 3.2 t, Fabrikkartoffeln 15 t, Pflanzkartoffeln 45 t.

Getreide. Bromberg. 6. April. Amtliche

Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg.	
Transaktionspreise:	
Roggen 15 t.	14.75
Speisekartoffeln 3.60 Zloty.	Richtpreise:
Weizen 17 bis 17.25.	Roggen 14.50
bis 15.50.	Mählgerste 13.50—13.75 (schwach).
Hafer 11.50 bis 12.	Roggenmehl 65proz. 21.00
bis 22.	Weizenmehl 65proz. 26.75—29.50.
Roggenkleie 10.50—11.	Weizenkleie, fein 10.50 bis
11.00.	Weizenkleie, grob 11.50—12.
Wintererbsen 42—44.	Peluschken 12—13.
Felderbsen 16—18.50.	Speiseerbsen 19—20.
Viktoriaerbsen 25—28.50.	Folgererbsen 17—19.
blaue Lupinen 6—7.	gelbe Lupinen 7.50—8.50.
Raps 42—44.	Serradella, neu 11.50—12.
Gelbklee abgesch. 90—110.	Weissklee 70—95.
Rotklee 160—220.	Fabrikkartoffeln pro kg 0.16.
Leinkuchen 21—22.	Rapskuchen 14.50—15.50.
Sonnenblumenkuchen 14.50—15.50.	blauer Mohr 42—48.
Senf 32—34.	Leinsamen 50—55.
Wicken 12.50—13.50.	Wintererbsen 42 bis 44.
Kartoffelflocken 15—16.	Speisekartoffeln 3.50—4.
Pflanzkartoffeln 4.25—4.75.	Trockenschrot 8.50—9.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1711 t.

Produktenbericht. Berlin, 5. April. Ruhig.

Abgesehen von den wieder niedriger lautenden Forderungen für Exporteisen waren die Preisveränderungen am Getreidemarkt weiterhin gering. Die Umsatztätigkeit hat kaum eine Belebung erfahren. Das Angebot hielt sich im Rahmen der letzten Tage, Forderungen und Gebote des Handels waren nicht immer in Einklang zu bringen, während die Mühlen kaum Ware aufnehmen. Weizen- und Roggenmehle werden von den Mühlen verkauft, soweit ausreichende Preise zu erzielen sind, dagegen ist das Angebot in Kleie recht vorsichtig. Für Hafer war die Konsumnachfrage mässig, durch das geringe Inlandsangebot erhält der Markt aber eine Stütze. Gerste in Industriesorten findet vereinzelt Beachtung.

Eier. Berlin, 5. April. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbezielern und Eiergrosshändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen: A) Inlandseier: Deutsche Handelsklassen I G 1 (vollfrische Eier): Sonderklasse 65 g und darüber 9½, Grösse A unter 65—60 g 8½, Grösse B unter 60—55 g 8, Grösse C unter 55—50 g 7½, Grösse D unter 50—45 g 6½; II G 2 (frische Eier): Sonderklasse 65 g und darüber 9, Grösse A unter 65—60 g 8½, Grösse B unter 60—55 g 7½, Grösse C unter 55—50 g 6½. Deutsche unsortierte Eier 7½—7¾. — B) Auslandseier: Dänen und Schweden 18er 9, 17er 8½, 15½ bis 16er 7½. Holländer, Belgier und ähnliche Sorten 67—69 g 9, 60—63 g 8½, 56—59 g 7½, Rumänen 7½. Witterung: schön. Marktlage: abwartend.

Vieh und Fleisch. Warschau, 5. April. Schweinefleisch Lebendgew. nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 100—105; 130 bis 150 kg 95—100; Fleischschweine 110 kg 85—95. Auftrieb: Schweine 1661 Stück.

Zucker. Magdeburg, 5. April. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung per zehn Tage 31.85, April 32.02½, 32.10 Rm. je 50 kg. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter.

Metalle. Warschau, 5. April. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Bancasinn in Blocks 7, Hüttenblei 0.67, Hüttenzinn 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.88—0.90, Nickel in Würfeln 9.

Posener Börse

Posen, 6. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62—62.50 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landesh. 42 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52—52.50 G, 4½proz. Gold-Pfandbriefe der Posener Landschaft (100) 43 +, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 42.75 G, Bank Polski 78.50 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 5. April. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0619—3.0681, London 1 Pfund Sterling 15.80—15.84, Berlin 100 Reichsmark 121.68—121.92, Warschau 100 Zloty 57.86 bis 57.97, Zürich 100 Franken 99.17½—99.37½, Paris 100 Franken 20.20½—20.24½, Amsterdam 100 Gulden 206.99—207.41, Brüssel 100 Belga 71.50—71.65, Prag 100 Kronen 12.72—12.75, Stockholm 100 Kronen 81.50—81.66, Kopenhagen 100 Kronen 70.60—70.74, Oslo 100 Kr. 79.50—79.66, Banknoten 100 Zloty 57.87—57.98.

Warschauer Börse

Warschau, 5. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.28, Golddollar 9.01½, Goldrubel 4.67—4.72, Tschernowetz 1.00—1.05.

Amtlich nicht notierte Devisen: Oslo 137.40, Montreal 5.28½.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.70—43.60, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.25, 4proz. Prämien-Inv.-Anleihe 109.50, 4proz. Prämien-Inv.-Anleihe (Serie) 114.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63.50—63—63.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 58.00.

Bank Polski 79.00 (78.85), Lilpop 11.60 (11.60), Starachowice 10.65 (10.60), Haberbusch 37.00 (38.75). Tendenz: veränderlich.

Amtliche Devisenkurse

	5. 4.	5. 4.	4. 4.	4. 4.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	366.85	368.65	357.10	358.90
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.44	124.06	123.44	124.06
Kopenhagen	121.55	122.75	—	—
London	27.20	27.46	27.32	27.58
New York (Sechook)	5.26	5.31	5.26	5.32
Paris	84.84	85.02	84.84	85.02
Prag	21.96	22.06	21.97	22.07
Italien	45.48	45.72	45.53	45.77
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	140.85	141.75	140.80	142.20
Danzig	172.27	173.18	172.27	173.18
Zürich	170.97	171.83	171.00	171.86

Tendenz: schwächer

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. April. Tendenz: Aktien freundlich, Neubestiz schwach. Die Börse war für Aktien überwiegend ½ bis 1% höher, Farben konnten sich um ½% befestigen, nachdem die Verkäufe der letzten Tage keine Fortsetzung fanden. Am Montanaktienmarkt regten die optimistischen Ausführungen von Generaldirektor Voegler über die Aussichten in der Eisenindustrie an. Rheinstahl waren ¾% befestigt, Gelsenkirchen gewannen ¾%. Am Elektroaktienmarkt befestigten sich Siemens um 2%; Renten lagen still. Die Erklärung der Reichsbank, die sich von dem gestern störenden Artikel eines Reichsbankrates distanziert und ihre offene Marktpolitik unverändert fortführen wird, beruhigte. Wesentlich schwächer lagen Neubestiz, die bei Abgaben einer Maklerfirma 30 Pfg. einbüssten. Blanco-Tagesgeld lag weiter leicht.

Ablösungsschuld 1 96%, Abl. o. Ausl. 2 238.

Amtliche Devisenkurse

	4. 4.	4. 4.	4. 4.	4. 4.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.925	12.957	12.965	12.995
New York	2.504	2.510	2.500	2.505
Amsterdam	168.18	168.52	168.18	168.52
Brüssel	58.49	58.61	58.49	58.61
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.62	81.78	81.62	81.78
Helsingfors	5.704	5.716	5.719	5.731
Rom	21.56	21.62	21.58	21.62
Jugoslawien	5.864	5.878	5.864	5.878
Konstantinopel (Kowse)	41.81	41.99	41.86	42.04
Kopenhagen	57.74	57.86	57.84	57.96
Lissabon	11.77	11.78	11.78	11.79
Oslo	64.89	65.07	65.13	65.27
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.28	10.40	10.28	10.40
Schweden	80.97	81.13	80.97	81.13
Sofia	3.047	3.063	3.047	3.063
Spanien	34.19	34.25	34.42	34.48
Stockholm	66.63	66.67	66.83	66.97
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Tel Aviv	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	79.92	80.08	79.92	80.08

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen. Zwierzynieckis 6.

Der heutige Nummer liegt für die Provinzausgabe die Wstf. Beilage Nr. 14. Seimat und Welt bei.

